

JAHRBERGSTEIGER

ZEITSCHRIFT
DES SÄCHS.
BERGSTEIGERBUNDES
E.V.

Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21 **Dresden - Altstadt** am Pirnaischen Platz
Fernruf 12345

Bundesmitglieder 10% Rabatt **S. B. B. - Geschäftsstelle** Teilzahlung gestattet

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport!

Nur sportgerechte Waren! — Die billigsten Preise! [3]

Windjacken, Nagelschuhe, Sportstiefel, Rucksäcke, Kletterseile und -Schuhe, Knie- und Breecheshosen, Tommshemden, Kletterwesten, mit und ohne Kragen, Eispickel u. Steigeisen, Haferl-Schuhe
Bergfreunde, laßt Euch nur vom Fachmann beraten und kauft auch nur beim Fachmann.

In den Bergen

[187]

einen PHOTO-APPARAT aus dem



Photohaus Martin Richter

Viktoriastraße 6 Fernruf: 11307

Kostenloser Unterricht an Käufer von Apparaten
Entwickeln und Kopieren schnell und sauber.

Im Rucksack nur
die köstliche

[142]

GERÜE SCHOKOLADE

Gerling & Rockstroh, Dresden

Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitte und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein.



Jeder Bergsteiger, jeder Heimatfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstraße 19 • 1. Kassierer: Hans Fußmann, Gottleubaer Straße 4
Geschäftsstelle: **Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße 21**

Inhalt: Hochamt der Berge. — Bei Neuschnee auf die Rappenseehütte. — Mužsky Skaly. — Kletterfahrt von der Zugspitze zur Höllental Spitze. — Melzer Knappen-Lied. — Wichtige Ankündigungen der Volkshochschule. — Bergabend am 15. Oktober.



Kaffee

Stets frisch geröstet!
Prachtvolles Aroma!
Prima Mischungen!
Beste Bekömmlichkeit!

Tee
Kakao
Schokoladen
erster Firmen!

Tambour - Kaffee - Röstwerke

G. m. b. H. [190]

Dresden-A. Marienstraße 16 Ruf 15083

Alle Arten Seidenschirme
Ampeln

[181]

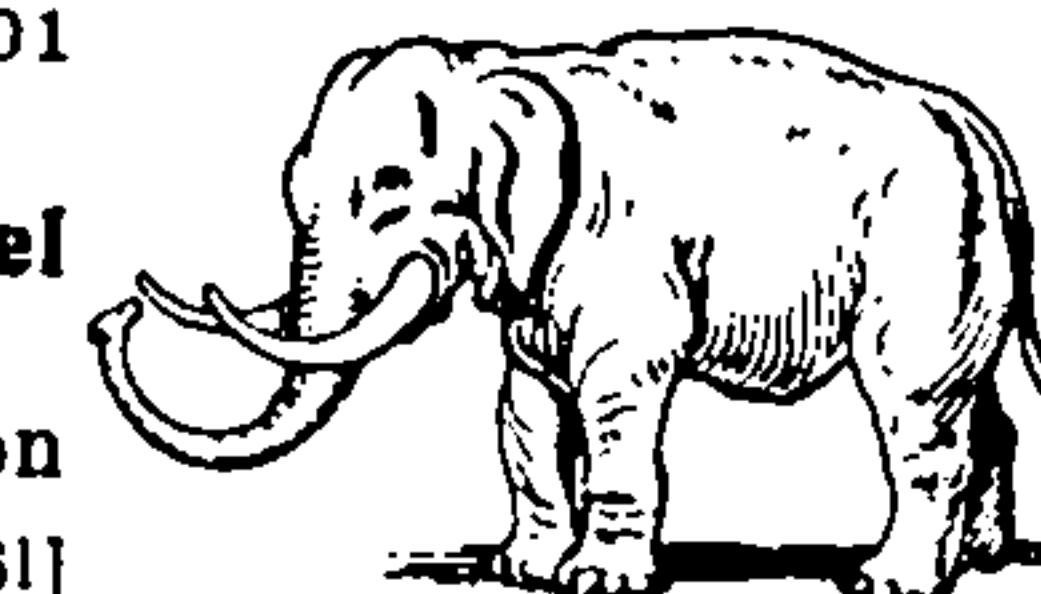
Beleuchtungskörper

Ingenieur
Gärtner & Gnauck
Dresden-A.,
Rietschelstr. 13 (Ecke Marschallstr.)

Drogerie zum Elefanten

Am See 21 Ruf: 29201

Farben
Schlemmkreide • Pinsel
Schablonen
zur Instandsetzung von
Wohnräumen [161]



E. E. Paul Stuckart

Gegr. 1875
Inh. Walther Stuckart, gepr. Uhrmachermelster
Dresden-A. — Ruf: 16213 [160]

a. d. Kreuzkirche 8

Goldwaren • Uhren • Trauringe



T. BIENERT
DRESDEN
Hafenmühle
Hofmühle



Wünschen Sie Original
Kaiser-Auszug-Mehl von
T. Bienert, so verlangen
Sie die Original-Mühlen-
Klein-Packungen
12 1/2, 5, 2 1/2 und 1 kg.



Otto Deisting, Dresden-A., Prager Str. 42

Hamburger und Bremer Zigarren

Sernruf 22051 Zigaretten erster Firmen Gegründet 1904

Elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

Reparaturen

Anschlüsse E. W. Dresden, Elbtal und Überlandzentralen führt aus, Mitglied des S. B. B. [132]

J. Franz, Dresden-A. 28, Saalhausener Str. 15



Alles für den Photosport
Versand nach jedem Ort.
Photo Heinrich
Dresden-A. Trompeterstr. 10

Fahrräder
besonders preiswert
Leichte Teilzahlung
Bei Barzahlung Rabatt

Schmeltzer
G. M. B. H.

DRESDEN - A - ZIEGEL STR. 19

Einbanddecken für die Zeitschrift „Der Bergsteiger“ sind jetzt fertiggestellt und in der S. B. B.-Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Johannesstraße 21, zu haben. Preis per Stück M. 1.50.

Verlag C. Creuzburg, Dresden-A. 16, Blasewitzer Str. 74



Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer
Bekleidung und Ausrüstung

In sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Gelochäft [186]

Sporthaus Arthur Kreidl

vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [186]

Galeriestr. 12 · Dresden-A. · Ecke Frauenstr.

Ruf 20921 Verlangen Sie Katalog! Ruf 20921

Dresdner Fischhallen Webergasse 17 · Ecke Quergasse [220]
Fernsprecher: 21034, 29736, 13455
Fluß- und Seefische, Fischkonserven, Räucherwaren

Versammlungs-Kalender

Bücherei leiht vor jeder Vertreter Sitzung ab 7 Uhr abends Bücher aus im Hotel Stadt Petersburg.
 Gipfelbuchauschuß: Sitzung am 13. September und am 11. Oktober abends 20 Uhr.
 Jugendabteilung: Jeden Dienstag ohne Trinkzwang Zusammenkunft 19³⁰ Uhr im Hotel Stadt Petersburg. Am 11. September, 6¹⁰ Uhr fahrkarte Schandau. Schrammsteine.
 Gemeinschaft Pirna: Wichtige Sitzung am 21. September 1927 in der Schlossschänke.
 Volkshochschule: Anmeldungen zur Volkshochschule laut beiliegendem Programm erledigen.
 Samariter-Auschuß: 6. Sept. Auschuß-Sitzung; 13. Sept. Samariter-Versammlung. 4. Okt. Auschuß-Sitzung; 11. Okt. Samariter-Versammlung. Anmeldungen für Damen-Samariterkursus erbeten. Anfang im Oktober.
 Vorstandssitzung: am 21. September 1927. Beginn 19³⁰ Uhr.
 Vertreter Sitzung: am 27. September 1927. Beginn 20 Uhr. Lichtbildausstellung „Das Tausendjährige Teufchen“. Lichtbildvortrag: Herr H. Geiger, „Alte Winkel in Schwaben und Franken“.
 Winter- und Wandersport-Abt.: Versammlung Dienstag, den 4. Oktober in Hotel Stadt Petersburg.
 Ein zünftiger Bergabend am 15. Oktober. In form eines Herrenabends. Mitwirkung an der Ausgestaltung erwünscht.



wenn es auf Wanderungen und Touren eine schmackhafte, warme Mahlzeit geben soll. Ich bin praktisch verpackt, schnell zubereitet und nicht teuer.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform.

Brillanten Gold- und Silberwaren

Tafelbestecke
Uhren
Neuanfertigung
Reparaturen

R. Meißner

Kaulbachstr. 13, Erdg.

Straßenbahnlinie 26

Fernsprecher 20389

Kein Laden

Hermann Zschau

Inhaber: Curt Schulze

Eisen- u. Kurzwarenhandlung

Dresden-A.

Trompeterstr. 9

Ruf: 20 277

[158]

Zwischen Dippoldswaldaer Platz und Prager Straße

«BC»

(185)

COSSMANNSDORF

GASTHOF UND BALLSALE

Tanz im prachtvoll schattigen Garten auf der

KUNSTMARMORTANZIELE

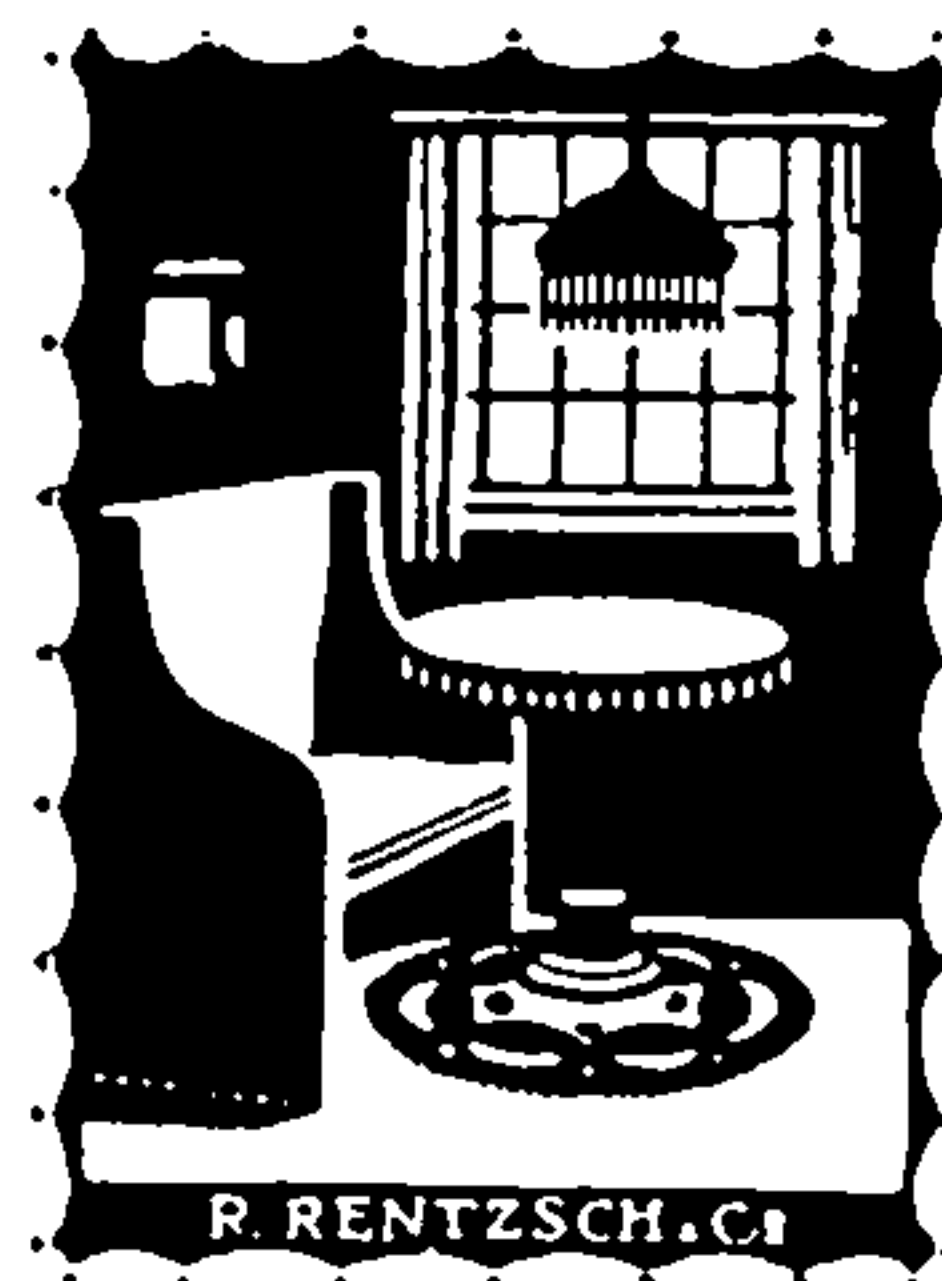
Künstlerkapelle nur erste Kräfte

Pa. Küche und Keller :: Direkte Haltestelle der

Eisenbahnlinie und Straßenbahnlinie Nr. 22

Büchermarkt

Die Bergstadt. Das Augustheft dieser illustrierten Monatschrift (Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau), auf dessen Umschlag ein behaglich-ruhige Sommerstimmung atmender Holzschnitt von Rudolf Schiestl den Leser grüßt, führt uns zu zwei Stätten in Deutschland, wo jetzt etwas ganz Besonderes „los“ ist, wo es viel zu bewundern und zu lernen gibt: zur Papieraussstellung der Dresdner Jahresschau 1927, bei der Heinrich Zerkowen den Führer und Erklärer abgibt, und zur Deutschen Theaterausstellung in Magdeburg, die wir an Hand von Gerhard Amundsen im Geiste durchwandern, wobei hier wie dort eine reiche Zahl von Abbildungen der Phantasie zu Hilfe kommt. Und weiter schildert Erhard Hornig die landschaftlichen Schönheiten und Seltsamkeiten der Kurischen Nehrung, von denen 14 Abbildungen eine gute Vorstellung vermitteln, und Ewald Banse glänzende Reiseschilderung „Karawanen“ erweist, daß der berühmte Geograph auch über die Darstellungsweise eines echten Dichters verfügt. Dann kann man nach all dem Wandern in einer heimischen Künstlerwerkstatt einkehren, der des Holzbildhauers Hellmuth Benna in Oberschreiberhau, von dessen kraftvoller Ursprünglichkeit im Schaffen ein Aufsatz von Günther Hirschel-Protsch



Gute Möbel

[188]

Gute Möbel

R. Rentzsch & Co., Dresden

Gegründet 1870 • Telefon 56988

Spezialhaus für Möbel und Dekorationen

Verkaufsräume in Neustadt: Bautzner Straße 79-83, in Altstadt: Grunaer Straße 36-38

Beerdigungen, Feuerbestattungen, Überführungen auch mittels Kraftwagens übernehmen nach dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife, auch aus allen städtischen Krankenhäusern, Pflegeanstalten und Kliniken, die

Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Str. 37
Fernruf 20157, 20158 u. 28549 Fernruf 52096

Sparkasse u. Versicherungen für Beerdigungen. Besorgung der Bezirksheimbürgin

[223] **Auskünfte u. Kostenanschläge unentgeltlich!**



Qualitätsschuhe

für jeden Sport
zu niedrigsten Preisen

Jacob
Wettinerstr. Ecke Postplatz
Amalienstr. Ecke Serrenstr.
Leipzigerstr. 83

[232]



Spezialhaus-

Für Mitglieder Extra-Rabatt

Puppen-Börsitz

Dresden-A. Annenstr. 37 Ruf 11238

[175]

und acht Abbildungen nach Werken des Künstlers zu uns reden. Der erzählende Teil bringt u. a. die Fortsetzung zu Paul Kellers humorvollem Kleinstadtroman „Titus und Timotheus und der Esel Bileam“, ferner eine Novelle von Robert Hohlbaum: „Die Kegermesse“, die ein Kriegserlebnis Friedrichs des Großen behandelt, eine sinnvolle Künstlergeschichte von Gustav Kenker „Das Rosengärtlein“ und eine packende, dramatisch lebende Erzählung von Hans Kreitling: „Der suchende Zug“, die in die Tage zurückgreift, da deutsche Krieger die Qualen französischer Gefangenschaft erdulden mußten und todbringende und vielfach auch todbringende Fluchtversuche machten. Zu alledem gesellen sich noch anderer Unterhaltungsstoff, wertvolle lyrische Dichtungen, eine Musikbeilage und vier Kunstblätter.

Glück auf, die Zeitschrift des Erzgebirgsvereins, Verlag von C. M. Gärtner, Schwarzenberg/Sa. Das Augustheft enthält eine geschichtliche Beschreibung der Stadt Ehrenfriedersdorf. Des weiteren von Lic. Dr. Böhnhof, Dresden, „Die ältesten Gebietsherren des sächsischen Erzgebirges“. Eine Erforschung der ältesten Gebietsherren soweit es sich um Wettiner handelt oder deren Vasallen und Beauftragten. Es ist eine sehr interessante geschichtliche Arbeit. In der Folge finden wir darin die Beschreibung der „Ersten Pfingstfahrt durch unser Erzgebirgsparadies Johanngeorgenstadt—Tellerhäuser—Oberwiesenthal.“

Besonderes Interesse wird eine Beschreibung der Erfahrungen der erzgebirgischen Skijugend im Berliner Sportpalast finden.

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Damentuche

Kostümstoffe, Mantelstoffe
Sportstoffe, Konfirmanden-
und Knabenstoffe

Dresden-A., Scheffelstr. 19/21
Ruf 13725

Futterstoffe, Manchester
Tennistoffe, Billard-, Fult-
und Uniformtuche [157]

Palmengarten

Dresden-A.

Pirnaische Straße 29

Familien-Restaurant

mit preiswertem Mittagstisch
und reichhaltiger Abendkarte

Großer und kleiner Festsaal für
Bälle und Kommerse

Außerdem empfehle ich die Benutzung der unter
meiner Bewirtung stehenden Säle und Räume der

Dresdner Kaufmannschaft

[198] Hochachtungsvoll **Max Strohbach**

Drogerie Roch

[193]

Altmarkt 5



alle
Toiletten-Artikel
Kölnisch-Wasser
eigener Destillation

Sporthaus Jungborn

Inh. H. Köllig ~ Sachverst. beim Landgericht
Dresden-N., Hauptstraße 34



Rucksäcke, Bergstiefel, Steigelsen, Pickel, Seile, Zdarsky-Zelte, Höhenmesser, Windjacken, Sportanzüge, Kniehosen, Sporthemden usw.

Da ich eigene Werkstätten besitze, können
Sonderwünsche gern berücksichtigt werden

Zünftig und preiswert!

Verlangen Sie kostenlos den Katalog B!

[213]

Hotel Schweizerhof Dittersbach bei Herrnskretsch [236]

schönster Punkt der böhm. Schweiz. Bekannt als Absteigequartier und Zusammenkunft aller Bergsteiger. Abwechslungsreicher Klettersport. Gute und billige Verpflegung, Bewirtung und Übernachtung. Besitzer: **Hugo Kny.**

Gasthaus auf dem Pfaffenstein bei Königstein (Sächs. Schweiz) [172]

Besitzer: **Richard Keller**
Bekannte Sehenswürdigkeiten. — Aufstieg durchs Nadelöhr. — In unmittelbarer Nähe des bekannten Kletterfelsen Barbarine. — Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung.

Herrliche Rundschau über die ganze Sächs. Schweiz vom [208]
Papststein
Vorzügl. Verpflegung in der Bergwirtschaft. **M. Winkler.**

Fels Bärenstein [204]

Berühmte Rundschau der Sächs. Schweiz. Von Bergsteigern u. Touristen gern besucht. Aussichtspunkt. **Gutes Berggasthaus. Uebernachtung.**
Fernruf Amt Königstein 104, 3/4, Stunde von Pötzsch-Wehlen. — Verbindungstour mit Rauenstein, Pehnafall u. Festung Königstein. **Franz Rohberg, Bergwirt.**

Fels Rauenstein Sächs. Schweiz [203]

Interessante Kamm-Partie v. Pötzsch-Wehlen
Einzig schöne Aussicht
»Berg Heil«
Moritz Berthold, Bergwirt

Hoffmann-Mühle Schmilka [207]

Älteste und bekannte Einkehrstätte am Orte. Vorzügl. Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen. Beste Übernachtung für Bergsteiger à 1,25 Mk. — Neuer Parkettsaal mit elektr. Musikinstrument steht den Mitgliedern der Bergwacht Sachsen unentgeltl. z. Verfügung.
Fernruf: **Bad Schandau 35** **Bes. M. Hoffmann, Küchenschef**

Gasthof Rathewalde und Amselall im Amselgrund [177]

bei Rathen (Sächs. Schweiz)
Angenehme Einkehrstelle der Bergsteiger und Wanderer
Öfftl. Fernsprecher Nr. 35. Inh. **Willi Mittag**

FRIEBELS GASTHAUS POSTELWITZ [209]

Altbekanntes Einkehrhaus
empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden aufs Beste. — Altbekanntester Bergsteiger-Verkehr.
Adolf Friebe.

Elb-Hotel „Helvetia“ - Schmilka [130]

Eines der besten und billigsten Gaststätten der Sächs. Schweiz
— Gemütlicher Verkehr. —
Arno Hohlfeld, Besitzer

Schrammsteinbaude [210]

Altbekannte Einkehr aller Bergsteiger empfiehlt seine Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art
Übernachtung! Vorzügliche Küche! Sommerwohnung! — Solide Preise!

Gasthof Uttewalde

Neue Bewirtung bietet allen Touristen, Sommergästen und Vereinen angenehmen Aufenthalt.
Sommerfrische, Übernachtung 16 Betten, Gesellschaftssaal
MAX NAAKE

Waldbidyll Uttewalder-Grund [178]

Beliebte Einkehrstätte — Solide Preise empfiehlt sich den Bergsteigern aufs Beste.
Hochachtungsvoll **Walter Ehrke.**
Tel.: Amt Wehlen 55



„Der Bergsteiger“ Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortl. Leiter: **Curt Albrecht**, Dresden-Kl.-Schachwitz, Keppgrundstr. 13

Laufende Nr. 94

September 1927

8. Jahrgang Nr. 9

Hochamt der Berge.

Von Kurt Eschner

Morgennebel umwallt
Der Berge Gipfel.
Der Vögel Zwitschern erschallt
Schlafstrunken im Wipfel.
Sonne ist aufgewacht,
Mit ihren Strahlen
Vergoldend der Berge Pracht,
Die Wände, die fahlen.

Fern von der Menschen Weh,
Wo die Felswand gen Himmel flieht,
Raunt der träumende See
Sein Wellensied.

Grossend das Wetter naht,
Wolken sich ballen.
Ueber dem nahen Grat
Harff's in des Hochwald's Hallen.
Drasselnder Hammerschlag
Durchrast die Berge. —
Dröhnend folgt Krach auf Krach. —
Menschen sind Zwerge! —

Kurz ist des Menschen Sein.
Vergänglich sein Glück.
Ewig um Berge braust
Der Natur Musik.

Bei Neuschnee auf die Rappenseehütte.

Von Hans Moldenhauer.

„Schonung, Erholung, Vermeidung jeglicher Ermüdung und Anstrengung“ empfehlen mir die Aerzte, als ich nach rascher Genesung von einer Blinddarmpoperation aus den Toren des Kofstanger Krankenhauses schreite.

Kalt weht der Wind über den schwarzen See, als der Dampfer am nächsten Morgen in noch nächtlichem Dunkel den Hafen verläßt und durch dunkle, hohe, klatschende Wogen nach

Lindau hinüberstampft. Ein verächtlicher Blick streift die noch schlafende Stadt, in der gutmeinende, zu gutmeinende und deshalb engherzige Menschen bis zuletzt von der rasch und mutig beschlossenen Bergfahrt abgeraten hatten, die das bekannte „Ende mit Schrecken“ nehmen werde — und es auch fast genommen hätte.

Und dann wenden sich die von innerem Jubel, Freiheits- und Bergesdrang geweiteten Augen den Bergen zu, die sich scharf vom glutenden Morgenrot abheben. Der Säntis läßt den dunklen Mantel der Nacht von seinen Flanken herabgleiten und badet seine neuschnee-schimmernden Türme und Zinnen im ersten Frühlicht; um die Sesaplana schweben noch lilafarbene Wolkenstreifen. Notleuchtend grüßen die Allgäuspitzen; ihnen fahre ich entgegen.

Der See rennt Sturm gegen Lindaus Hafenmauern; der Regen klatscht wider die Fenster des Münchner Zuges. Es regnet in Immenstadt und regnet als ich am Nachmittag in Oberstdorf ankomme. Um die Bergesspitzen flattern — sich lösend und sich ballend — Wolkenfetzen; bis in die Wälder herab schimmert der Neuschnee. Ich knöpfe die Windjacke zu, ziehe den Hut ins Gesicht und schiebe den Rucksack zurecht. Watend in der zum Fluß verwandelten Straße komme ich nach Voretto, dann läßt mich meine Umgebung Bitterung und Wegverhältnisse vergessen.

Ein schönes Wandern ist's die Stillachschlucht hinauf; von links dräuen die Zacken der Himmelschrofen herab, nach rechts ziehen weite Schneefelder zu den Schafalpenköpfen hinauf. Als ich nach Birgsau komme, bricht die Nacht herein. Gespenstisch leuchtet der schneeeumhüllte Finkerskopf durch die rauschenden Tannen; schaurig donnert die Stillach durch's Bachergewand. Endlich ein freundliches Licht in schwarzer Nacht: Einödsbach! — Trocknen, wärmen, essen, schlafen, schlafen — — — — —

Am nächsten Morgen strahlender Sonnenschein! Die Brust voll Unternehmungsfreude trete ich vor die Tür. Frostig klare Luft flutet mir entgegen. In blendend weißem Glanze leuchten Mädelegabel, Hochrotspitze und die herrliche Trettachspitze herab. Auf die Mädelegabel will ich! Tannheimer hätte mich fast geprügelt wie einen dummen Lausbuben!! Ein Gipfel sei ganz ausgeschlossen, meinte er: alles überhaupt sei ausgeschlossen. „Steinschlag, Neuschnee, Vereisung und hauptsächlich Lawinen“ heißen seine Gegen Gründe. Ich protestiere. Der Wackere überlegt, schaut mich an, schiebt die Pfeife von einem Mundwinkel in den anderen. Endlich, endlich — nach vielem Ueberlegen — „erlaubt“ er den Aufstieg zur Rappenseehütte durch den Körbertobel.

Schon stürme ich los! — Herblich kalt rauscht der Morgenwind in den traurig ernsten Tannen des Rappentaltales. An seinem Abschluß steigt der Widderstein — in seinem sonnenüberfluteten Schneemantel wie ein überirdischer Obelisk strahlend — zur leuchtenden Himmelskuppel; ein wundervoller Gegensatz zu des Hochtals schwermütiger, herber Einsamkeit. Nach einer Stunde morgensfrohen Marsches steige ich in den Körbertobel ein; nach wenigen Minuten trete ich auf hartgefrorenen Neuschnee. Die hintere Rappenalpe liegt verlassen. Tiefer Schnee deckt die Almen. Ein wunderherrliches Steigen in dieser hellen, reinen, sonnendurchfluteten Morgenluft! Jeder Tannenzweig sprüht in Millionen Farben; Flocken fliegen von den windbewegten Zweigen. Dann trete ich aus dem Wald; weglos stapfe ich durch knietiefen Schnee aufwärts. Jenseits der Schlucht schießt ein Wasserfall über turmhohe Wände; hundert Meter höher setzt ein Rudel Gemsen über das Schneefeld. Der leuchtende Schnee, die helle Sonne blenden die Augen. Das Licht dringt übermächtig auf den staunenden Ungewohnten ein.

Auf der Paßhöhe unterhalb des ragenden Mußkopfes halte ich die erste Rast. In der Runde alle die prächtigen Allgäuberger von der vielgipfeligen Höfats bis zum Widderstein; dahinter die Borarlberger Alpen und die liebe Schweiz! Ich schicke meinen Gruß hinüber. —

Weiter!! — Von meinem Rastplatz zieht — im Sommer! — der Weg an den Schutthalde des Mußkopfes nach rechts hinauf; jetzt ist er von dem übrigen Schneesteilhang nur durch eine überhängende Wächte gekennzeichnet. Mühselig kämpfe ich mich Schritt für Schritt in dem von der steigenden Sonne erweichten Schnee aufwärts. In den Wänden über mir klirren und poltern Steine; der ganze Mußkopf wird eines Tages herunterbrechen! Dann muß ich über mehr oder weniger hohe Schneewälle steigen: Lawinen! Mißtrauisch mustere ich den Gang über mir; vorsichtig halte ich mich von den Wächten zurück. Hunderte von Metern

tiefer sehe ich die Rappenalpe liegen — da wenig vor mir rieselndes Singen, dann ein schneidendes Zischen, ein Rauschen, Poltern und Krachen! Ein weißer Strom schießt kaum zehn Meter vor mir von der Wand herab, über die Wächte hinaus; kleine und große Steine poltern hinterher; die ganze Luft ist erfüllt vom stiebenden Schnee, die Sonne verdunkelt! —

Noch nachdem der Strom verkommen, das Rieseln und Poltern verklungen, stehe ich regungslos an die Wand gelehnt. Dann steige ich langsam und vorsichtig wieder zu meinem ersten Rastplatz hinab.

In der strahlenden Sonne, deren Hitze mich fast aller meiner Kleider entledigen läßt, und meiner herrlichen Umgebung suche ich das kaum Erlebte zu vergessen, auf scheinbar Unmögliches zu verzichten. Warnend droht von der Wand des Mußkopfes die dunkle Spur der niedergegangenen Lawine herab. Vor innerer wütender Verzweiflung baue ich einen Schneemann und gestalte ihn durch Pickel, Hut und edelweißgeschmückter Windjacke zum Alpinisten — auch dieser Versuch einer Selbstablentung von dem einmal gesteckten Ziel scheitert an der inneren Unrast. Meine Augen spüren den ganzen vor mir liegenden Gang und die darüber aufsteigende Wand des Mußkopfes ab. Scharf hebt sich der steile Grat, der von der Scharte (in die der gewöhnliche Aufstiegsweg hinaufzieht) nach links zum Gipfel schwingt, vom blauen Himmel ab. Fast schneefrei bauen sich die Felsen über dem Schneehang auf. Da weiß ich meinen Weg! —

Im Pitzack dringe ich gegen drei Uhr am Nachmittag — um ein Uhr spätestens sollte ich nach Tannheimers Befehl umkehren! — der herrlich warmen Sonne wegen nur mit Hose, Hemd und Schuhen bekleidet, durch den über knietiefen Schnee zur Wand hinauf. In einer halben Stunde bin ich an den Felsen. Von oben herab kracht es ununterbrochen; in weitem Bogen sausen die Steine auf die Schneehänge unter mir. Ich verschließe mich innerlich gewaltsam gegen solche „Schreckmittelchen“ des Berges und steige unverdrossen, stetig nach rechts zum Grat hinauf. Die brüchigen Felsen sind naß vom getauten Schnee; trotzdem komme ich rasch aufwärts. Aufatmend betrete ich eine Stunde darauf den Grat. Und nun beginnt ein ganz wundervoller Aufstieg in dem schneegefüllten, bergumrahmten Kessel, in den heiß die Sonne niederbrennt. Ich überschreite die teilweise schneefreie Flanke des Mußkopfes, wo in ungeheuren Mengen die Alpenrosenstauden stehen, betrete dann vorsichtig den Grat, an dessen einer Seite die Wand viele hundert Meter tief in einen Tobel abbricht und von wo man einen allumfassenden Blick auf die Allgäuer Bergesriesen und den Talkessel von Oberstdorf mit den Borbergen hat. Dann eine letzte Anspannung der von der kaum überstandenen Krankheit noch geschwächten Kräfte, ein letztes mutiges — oder auch leichtsinniges! — Mißachten der an dieser Stelle wohl gerade am meisten drohenden Lawinengefahr, und ich habe über den an hundert Meter aufsteigenden, dem Hochtalkessel der Rappenseen vorgelagerten Steilhang erstiegen. Erschöpft lasse ich mich bei dem Kreuze, das einsam auf dieser Höhe steht, in den Schnee sinken, und wohl wie selten ein Bergsteiger empfinde ich in seiner vollsten Bedeutung das, was man „Gipfelkraft“ nennt, obwohl es nur eine untergeordnete Höhe ist, die ich erklommen. Wer im Sommer einmal auf dieser Höhe weilte, kennt das weite Bergland, das sich dort dem Blicke auftut; wie ich es in dieser Winterherrlichkeit — gehoben noch durch das Bewußtsein, mir diese Stunde erlämpft, ertrotzt zu haben! — schaute, kann ich nicht schildern — — — — —

So ganz kostete ich die volle Einsamkeit, das schrankenlose Sichverbinden mit der Natur des Alleingehers aus, das auch die Begleitung des liebsten Menschen nicht geben kann! — — — — —

Ich schauere zusammen; die Sonne sinkt mit sahlem, blassen Lichte in die Berge hinab; in den Tälern lagern schon die dunklen Schatten der hereinbrechenden Nacht. Die Uhr zeigt schon die fünfte Nachmittagsstunde. Ich fasse den Pickel, schicke meine von dem Geschauten und — was bei dem rechten Bergsteiger mit dem Schauen eines sein soll — erlebten, trunkenen Augen noch einmal in einem allumfassenden Blick in die weite Runde und eile dann froh den Gang hinab. Schon gleite ich aus, rutsche ab; kaum kann ich noch den Pickel einschlagen und mich aus den über die Wand stürzenden Schneeklumpen retten. Der von der Nachmittagssonne feuchte Untergrund ist gefroren! Nun beginnt ein mühsames Absteigen in sinkender, beklemmender Dämmerung; jeder nicht ganz sichere Tritt kann zu einem Ausrutschen, jedes Ausrutschen zu einer Abfahrt über die Wand führen. — Ich erkenne in kurzer Zeit, wie schwer mein Abstieg sein wird, und weiß auch, daß er schnell von statten gehen

muß, soll mich nicht die Nacht noch hier oben in meiner leichten Kleidung treffen. Verbissen, entschlossen steige ich in weiten Kehren in den Kessel hinab; der Grat am Mußkopf war vollständig vereist. In dem nun schon leicht überfrorenen Schnee komme ich schneller als gehofft abwärts. Zuversichtlich gelange ich zur Scharte am Mußkopf; die Sonne ist verschwunden, die verschneiten Bergesspitzen schimmern im bläulichen Licht, die Täler sind nächtlich dunkel. Vor mir liegt bis zum Mußkopfsattel hinab ein noch etwa 200 Meter hoher Steilhang, den ich am Mittag der Lawinen wegen nicht zum Aufstieg benutzte. Jetzt scheint der Hang ruhig, unheimlich ruhig. Tastend steige ich hinab; ich trete auf Eis, hartes, körniges, grausames Eis! Die Schneestreifen zwischen den Felsen sind Eisbäche geworden, die jäh zur Tiefe stürzen, die Felsen selbst von einer glasigen Eisschicht überzogen und ungangbar! — Mechanisch arbeitet der Pickel; das Eis spritzt. Die Hände erstarren vor Kälte. Jeder Schritt kostet eine Minute, jede Minute ein Abnehmen des Tageslichts. Was ich schildere, sind Eindrücke, Tatsachen. Wie sie auf mich wirkten, kann ich nur durch das Geständnis einigermaßen veranschaulichen, daß ich die Hoffnung aufgegeben hatte hinabzukommen, daß ich mich aufgegeben hatte.

Und doch komme ich hinab. Der Mond leuchtet vom sternklaren Himmel, als ich nach zwei entsetzlichen Stunden im Kampf mit Eis und Schnee zu meinem Rucksack komme. Das Hemd hängt mir zerfetzt von der linken Schulter, die Hände sind ganz gefühllos. Ich will den Pickel triumphierend gegen den Mußkopf hinaufschwingen; ich bin zu schwach und müde; und dann ist der kein Sieger und wahrer Ueberwinder, der mit seinem Siege prahlt und den Gegner verachtet.

Wie ich in der Nacht den dunklen Rübertobel hinabkam, wie ich mich das düstere Rappental nach Einödsbach hinabschleppte, weiß ich nicht mehr; es geschah in einer vollkommenen Abgestumpftheit gegen die Strapazen, in mechanischem Schritt-vor-Schritt-sehen im Zustand vollkommener Erschöpfung. Alle Fragen, der ob meiner späten Heimkehr schon besorgten Tannheimerschen Familie, blieben unbeantwortet, das Essen fast unberührt. Da half nur Schlaf.

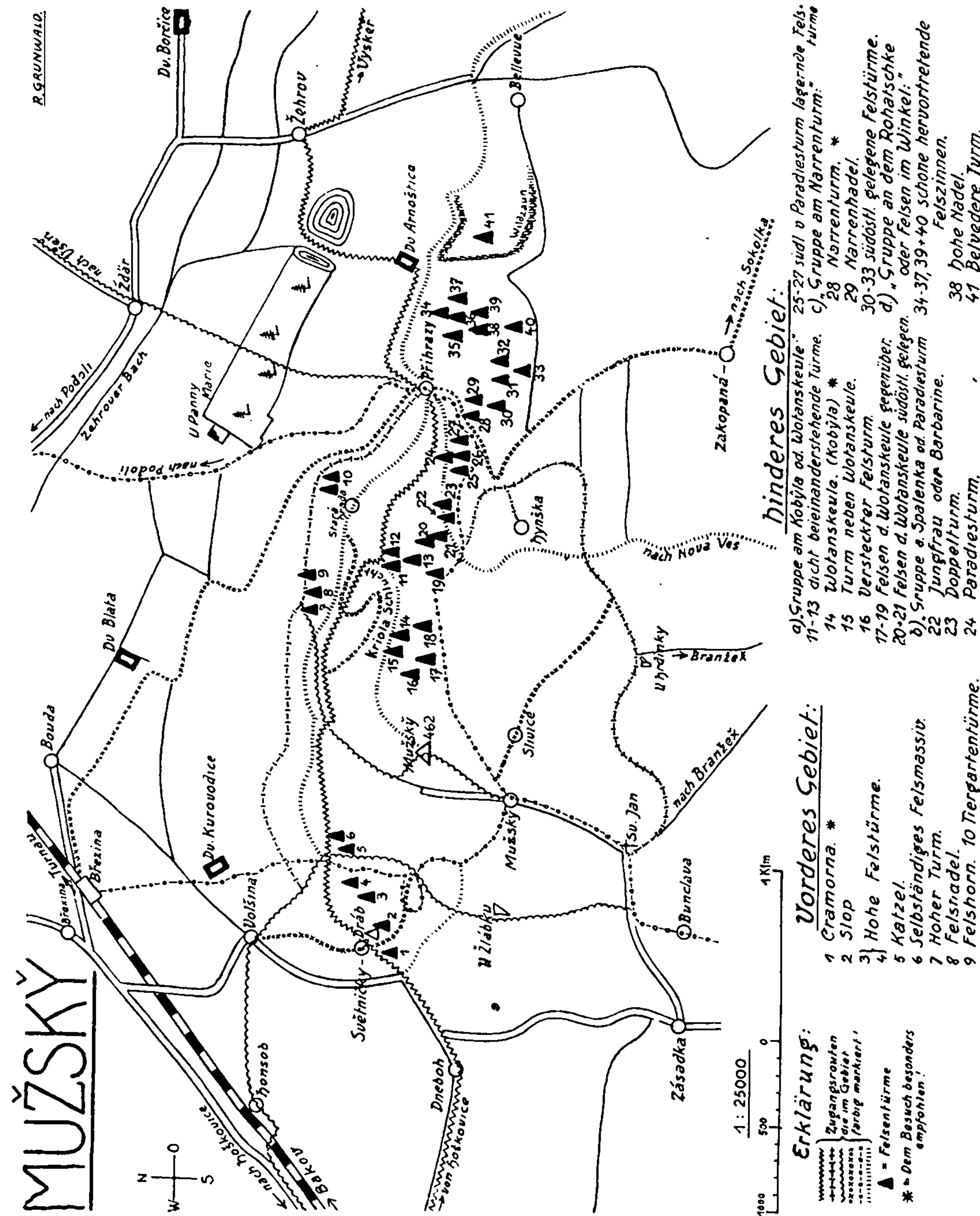
Und am nächsten Tage — frisch und ausgeruht — erholte ich mich dann in Wahrheit durch einen Aufstieg zum zwar nicht weniger hohen, aber trotz der Schneemengen auf seinem Kamme leicht und ungefährlich zu begehenden Wildegundkopf, trank die Herrlichkeiten der unendlichen Bergwelt in mich, genoß — und, als ich auf den schneefreien und sonnenwarmen Gipfelsfelsen wohligh milder, reiner Luft inmitten weiter Schnee- und Eisfelder lag, kam ich zu der Erkenntnis, daß ich den vorhergehenden Tag nimmer in der Schale meiner Erinnerung missen möchte, daß er mich nach den Schönheiten der Gipfelwelt, die auch jedem anderen Naturfreund eingänglich sind, das hatte durchleben lassen, was nur dem Bergsteiger einen notwendigen Faktor zu vollem Genuß seiner Welt bildet, was ihn erst dann ganz mit den Bergen verwachsen läßt und ihm Ehrfurcht vor dem Gegenstand seiner Liebe haben lehrt, weil stets zur Liebe die Ehrfurcht gehört — daß der vergangene Tag mich die Gefahr durchleben ließ!

Mužský Skaly.

Von Paul Hofmann.

Lachender Sonnenschein an wolkenleerem Himmelsblau. Ungetrübter Sonnenschein war auch in unseren Herzen, als wir am hellen Sonntagmorgen auf dem Bahnhof zu Bakov standen. Mit feurigen Augen musterten wir die herrlichen Felsbilder, welche an Stelle von geschmackloser Neklame die Längsseiten des Bahnhofsgebäudes zierten. Sammerschade ist's, das uns der liebe Herrgott mit so wenig Geist beglückte, denn an den tschechischen Unterschriften der einzelnen Bilder waren unsere so berghoch gedachten Kenntnisse schon zu Ende. Mužský Skaly, diese zwei Worte entzifferten wir. Bald hatten wir zusammengebracht, daß irgend ein Berg „Mužský“ heißen wird, auch daß sich um diesen Unbekannten ein Felsgarten lagert.

Unser Fahrtenziel war ursprünglich Groß-Skaly. Sollten wir aber an einem solch unbekanntem Paradiese vorbei ziehen ohne es durchwandert zu haben. Hurtig fliegt ein Hellerstück in die Luft — daß Wappen für, die Zahl gegen. Dafür — war es im Augenblick entschieden. Ein Wehe euch Bildern, wenn ihr uns getäuscht, und um die kostbare Ferienzeit gebracht habt. — Wenige Kilometer ging es mit der Bahn nach Brözina, dem Ausgangspunkt ins Mužský Skaly. Ueber duftende Wiesen, durch wogende Kornfelder führte uns der Weg. Er



- Hindere Gebiet:**
- a) Gruppe am Kobyla od. Wolanské 25-27 süd. v. Paradiesturm lagernde Fels-türme
 - 11-13 dicht beieinanderstehende Türme. c) Gruppe am Narrenturm. *
 - 14 Wolanské (Kobyla) *
 - 15 Turm neben Wolanské.
 - 16 Versteckter Felssturm.
 - 17-19 Felsen d. Wolanské gegenüber
 - 20-21 Felsen d. Wolanské südöstl. gelegen.
 - b) Gruppe a. Spalenka od. Paradiesturm 34-37, 39+40 schöne hervortretende Felszinnen.
 - 22 Jungfrau oder Barbarine.
 - 23 Doppelturm.
 - 24 Paradiesturm.
 - 38 hohe Nadel.
 - 41 Belvedere Turm.

- Vorderes Gebiet:**
- 1 Cramorna. *
 - 2 Slop
 - 3 Hohe Felstürme.
 - 4 Kätzchen
 - 5 Selbständiges Felsmassiv
 - 6 Hoher Turm.
 - 7 Felsnadel.
 - 8 Felsnadel.
 - 9 Felsnadel.
 - 10 Tergarten-türme.

Erklärung:

- Zugangsroute
- im Gebiet
- farbige markiert!
- ▲ = Felsentürme
- * = Dem Besuch besonders empfohlen!

ist unfehlbar, schon grüßen in der Ferne uns die mächtigen Felsabstürze und dahinter taucht aus dem Morgennebel der Berg Mužsky auf (460 Meter). Anfangs waren wir in zünftigem Marschtempo die kleinen Pfade entlang getippelt; dann aber, als die Felsen und der Berg immer näher — immer mächtiger erschienen, da trieb uns die Sucht nach dem Erleben zu atemloser Halt. Schweißtriefend gelangen wir in das zu Füßen der Felsen liegende Dörflein Světnický. Das erste Haus, das wir erblicken, ist eine Scheuke. Mlgütiger Vimbam, ausgerechnet jetzt, wo uns die Zunge am Gaumen klebt, stehen wir vor einem Gasthaus mit gutem Leitmeritzer Bier, dazu einen schattigen Garten — und ach, so einladenden Ruhebänken — das dralle Wirtsmädel würde uns das Labfal bringen. — Ein harter Kampf tobt in uns. Unschlüssig stehen wir auf der breiten Dorfstraße. Tief wühlen unsere Hände in den Hosentaschen und klimpern hörbar mit Kronenstücken. Noch sind wir reich, die Ferienfahrt hat erst begonnen. Zaudernd und zögernd stehen wir da; ein jeder hegt in seinen Gedanken den Wunsch, wenn doch die beiden anderen hineingehen wollten. Keiner findet den Mut zum Anfang. Langsam und bedächtig,



Schritt für Schritt ziehen wir fort von der bedeutsamen Stätte. Noch einen letzten Blick riskieren wir, und dann gehts hinein, mitten hinein in das Felsenparadies. Dem Fels zustrebend, das Dörflein verlassend, schauten wir ein graufiges Bild. Unvergesslich wird es diesen Ort in uns wach halten. Naturgewalten zerbrachen den Fels und vernichteten dreizehn Häuser. Auch der umliegende Wald war von der launischen Natur durcheinander geschüttelt und zerborsten. Gefällte Baumriesen versperrten noch Weg und Steg.

In diesem Waldchaos hielten wir unsere erste Rast. Behaglich lehnten wir an einer entwurzelten Nieser, nachsinnend über das Werk der entfesselten Naturgewalt, welche in jähem Schlag vernichtete, was Menschenhände in mühevoller Arbeit schufen. Ueber uns ragen steilabfallende Felswände empor in den tiefblauen Himmel. Scharenweise umfliegen Dohlen die Stätte und das in den Felsen widerhallende Gefräß gibt der Felslandschaft ein wildes, rauhes Wesen. Einsamkeit herrscht rings um unsere Lagerstatt. Es ist so recht ein Fleckchen Erde, wo man mütterseelenallein träumen könnte von vergangenen Bergfahrten. Heut' lockte Neuland.

Nach beendeter Rast den Geröllhang emporkrauchend, beobachteten wir unbemerkt einen Menschen dessen wüstes Aussehen einem gewöhnlichen Sterblichen das Herz in die Hosentröhen jagen konnte. Wie gut, daß wir zu dreien waren. Wahrhaftig, einen Landstreicher könnte man mit gutem Gewissen als Gentleman bezeichnen im Vergleich mit diesem Subjekt, in geradezu furchterregender Kleidung, wie wir es hier schauten. Barhäuptig und barfuß, nur mit zerchliffener Hose bekleidet und einem Hemd, das wohl in Urväter's Zeiten einmal weiß gewesen sein mochte, verkörperte er die Aristokratie unter seiner Gilde. In den Händen hielt er faustgroße Steinstücke zum Wurf nach umherfliegenden Dohlen. Im Moment, als wir ihn erblickten, hatte er einen Vogel flügelahm geschossen. In tollen Sprüngen jetzte er dem ängstlich hüpfenden Tiere nach. Mit gierigen Bewegungen griff er zu, um ihm dann den Kopf abzdrehen. — Plötzlich bemerkte er uns — den jammervoll piepfenden Vogel in die Hosentasche versenken und Reißhaus nehmen, war das Werk eines Augenblickes. Wir aber lachten über seine Furcht aus vollem Halse. Die Angst vor grünen Lodenhüten trieb ihn zur Flucht.

Solch' heruntergekommenen Herrgottskindern begegneten wir noch öfter auf unjerer Fahrt. Dem auf einsamen Pfaden ziehenden Wanderer wäre ein derber Knotenstock wohl zu empfehlen.

Unser Ziel ist eine schmale Scharte, welche durch die Felswände zur Höhe führt. Hier schauten wir zur Rechten die erste Felszinne. Eine mächtige, unerstiegene Säule, von den Einwohnern als Cramorna bezeichnet. Fieberhaft forschen unsere Augen nach einer Besteigungsrouten. Bald haben wir diese theoretisch zusammengetastet. Doch nun — es wird ein harter und langer Kampf werden. Dürfen wir es überhaupt wagen, nachdem wir die vergangene Nacht infolge schlechter Bahnverbindung in einer Bahnhofshalle zugebracht haben, beim Zehntelstaf? Die Vernunft siegte, wir zogen weiter. An der linken Seite der Felscharte befindet sich der Drab, ein gewaltiges Felsmassiv, welches um die Zeit des dreißigjährigen Krieges den Kroaten als Wohnort diente. Der Felsen ist umfriedet und der untenstehende „Herr Kassierer“ heischte Eintrittsgeld. Auch wir wurden um eine Krone leichter gemacht und durchstößerten die sagenhaften Felswohnungen. Unmittelbar neben dem Drab steht der „Sloup“, ein noch unerstiegener Recke. Etwas besonders reizvolles bietet der Drab nicht und doch war der Besuch für uns von außerordentlicher Wichtigkeit. Hier gelang es uns, nach vielem Klauerwisch dem geschäftstüchtigen Kassierer eine Wegekarte von dem Felsgebiet abzuhandeln. An Hand dieser Karte teilten wir das Gebiet Mužsky in zwei Abschnitte. In den vorderen Teil von Volsina bis zur Kriolashlucht, und den hinteren von der Kriolashlucht bis zum Belvedere. Wir faßten auch den Entschluß im Gasthaus zu Příhrazy zu nächtigen.

Was an Mühe und Schweißtropfen geopfert war, um auf die Felswände zu gelangen, wurde uns hier oben reichlich gelohnt. Im prächtigen Rundblick begrüßen wir zu unseren Füßen das böhmische Land. Dort, wo in weiten Fernen der Horizont auf die Erde trifft, winken uns die Kuppen des Riesengebirges. Zauberhaft erheben sich die Ausläufer des Fergebirges, in trotziger Kraft grüßt uns die Burg Friedstein. Es ist ein berauschernder Anblick.

Am äußersten Rand des Wandabsturzes wanderten wir nach Příhrazy. Gar manche fühne Felsgestalt erpähten wir auf dem Wege. Oft prickelte es in unseren Fingern, wenn wir vor Gipfeln standen, die wie eine hohe Warte ins Land hinausragten. In solchen Momenten drückte das Seil im Rucksack doppelt schwer. Einmal konnten wir es nicht überwinden. An einem Turm unmittelbar am Radel kletterten wir vier volle Stunden — dann zogen wir zerkratzt und zerbeult als Geschlagene davon. Tief senkte sich der Abend hernieder, als wir mit müden Gliedern durch die Kriolashlucht auf Příhrazy zuwanderten. Und doch funkelten unsere Augen, als wir das hintere Gebietsteil erblickten. Wie dunkle Gespenster ragten hier die Felskolosse zum Himmel. Dieser Anblick belebte unser Gemüt. Ein lustiges Lied trällernd, schwenkten wir ein in den Hof der Wirtschaft Příhrazy. Mit der Wahl dieses Gasthofes als Ausgangspunkt für unsere weiteren Touren hatten wir eine recht glückliche Hand gehabt. Aufmerksame Bedienung, besondere Nachtherberge für Touristen und äußerste Billigkeit waren die besonderen Eigenschaften. Hier könnte sich gar manch einer von unseren heimatlichen Bergwirten ein Rezept holen. Auch als Ausgangspunkt für Felsreisen liegt das Wirtshaus geradezu ideal.

Morgens vier Uhr — noch liegt alles in tiefem Schlummer, da ziehen wir durch den Busch, um von der Kriolashlucht aus durch die Felschlüchte zum Belvedere zu wandern. Allmählich unfluteten die ersten Strahlen der Morgensonne die Gipfel. Ein herrlicher Anblick ist es, diese wuchtigen Felsentürme zu schauen. Das hintere Gebiet von Mužsky-Skaly ist ein Felsengarten im wahren Sinne des Wortes. Bei welchem Bergsteiger erglänzen nicht die Augen, wenn er plötzlich inmitten unerstiegener Felszinnen steht. Unter diesen zahllosen Klettergipfeln sind zwei als besondere Kleinode zu bezeichnen, der Paradiesturm und die Botanskeule, auch Kobyla genannt. Wie gebannt standen wir vor dem nach unserer Meinung unbesteigbaren Kobyla. Dieser Fels ist von einer ganz imposanten und eindrucksvollen Gestalt. Wer durch das Gebiet von Mužsky-Skaly wandert und die furiose, wuchtige Keulengestalt des Kobyla nicht schaut, der hat wahrlich viel versäumt. Der höchste Gipfel im hinteren Gebietsteil ist der Paradiesturm bei einer Höhe von nahezu 70 Metern. Diesen Felsen haben wir bestürmt. Zwei volle Tage währte der Kampf, dann erst standen wir nach hartem Ringen als Sieger auf dem Gipfel. Es mag wohl für die zuschauenden Einwohner ein eigenartiger Anblick gewesen sein. Sind doch die Zinnen von Mužsky-Skaly noch unerstiegen.

Reich an Erlebnissen war unsere Fahrt nach diesem Felsengarten. Ein köstlicher Lohn für alles Mühen und Plagen in diesem unwirklichen Gebiete waren die Stunden, die wir auf dem hohen Gipfel des Paradiessturmes verbrachten. Habt Dank ihr Bilder am Rakover Bahnhof, ihr habt uns grüne Blätter in den Kranz unserer Berggedenken gewunden.

Anmerkung: In östlicher Richtung umlagert das Felsengebirge den Berg Mužsky. Das Gebiet erreicht man von Teišchen aus in der Richtung Böhm.-Leipa—Rakov. Die Fahrt auf der Bahnlinie Rittau—Neichenberg—Turnau ist wesentlich teurer, also nicht zu empfehlen. Die Bevölkerung in dieser Gegend ist eine rein tschechische. Für die meisten Bergsteiger wird eine Verständigung schwer möglich sein. Die fast ausschließlich an den langgestreckten Felswänden liegenden Felszinnen sind beinahe alle unerstiegen. Erst in letzter Zeit wurden von Dresdner Kletterern einige Eroberungen gemacht. So der „Paradiessturm“, „Herrenturm“ und der vordere „Turm im Winkel“ im Juni 1927. Der bedeutendste Gipfel im vorderen Gebietssteile ist der noch jungfräuliche Cramorna. Im hinteren Teile ragen besonders der Kobyla, der Paradiessturm und die Jungfrau von Mužsky hervor. Das Gebiet, Privatbesitz des Fürsten Brohan, ist reich an hervorragenden Wandklettereien und auch denjenigen, die gern in engen Nissen oder Kaminen emporsteigen, wird ein reiches Betätigungsfeld geboten. Das Gestein ist sandig und brüchig — auch sind die Klettereien durchweg als schwer zu bezeichnen; doppelte Vorsicht ist also geboten. Zur Berichtigung: in der Karte ist irrtümlicherweise Slop statt Sloup eingesezt.

Kletterfahrt von der Zugspitze zur Höllentalspitze.

Von Martha Lehner.

In mir brannte das Kletterfieber, als ich von der Knorrhütte zur Zugspitze aufstieg. Zwar rangen Sonne und Wolken miteinander, und mein angeborener Optimismus sagte mir, die Sonne wird siegen, es muß ein schöner Tag werden! Anders dachten meine beiden Reisegefährtinnen, als wir oben auf der Zugspitze in ein Nebelmeer tauchten. Görkchen erklärte bestimmt, wieder zur Knorrhütte abzustiegen; doch Bemmchen wollte mich nicht allein gehen lassen. So kletterte sie erst etwas bedrückt hinter mir her, und als dann auf dem Ostgipfel der Wind uns die Schneeflocken ins Gesicht trieb, riet sie nochmals zur Umkehr. Aber ich wollte davon nichts wissen, sondern erst dann, wenn auf keine Besserung des Wetters zu hoffen sei.

So kletterten wir über den Ostgipfel auf dem Grat weiter. Der Wettergott war uns freundlich gesinnt; er vertrieb Schnee und Nebel, und die Sonne behielt fortan die Herrschaft für den ganzen Tag. Nun war es eine ganz herrliche, lustige Kletterei auf dem kaum handbreiten Grat über die vielen Felszacken und Türmchen. Den Blick rechts in das Reintal, unter uns der Plattferner, auf dem sich viele Menschen wie kleine Pünktchen zur Knorrhütte bewegten. Schauten wir links, so sahen wir in die bläulich schimmernden Eisbrüche des Höllentalfernners, der in diesem heißen Sommer fast schneefrei war und sich uns in seiner nackten Schönheit offenbarte. Meine Reisegefährtin strahlte vor Freude, daß sie nicht umgekehrt war. Allerdings, dort unten in der Knorrhütte gab es zu essen; doch so wird es wohl zwei Hungertage geben, denn wir hatten in der Hütte kein Brot erhalten können, und mein Rucksack barg nur eine Büchse Delsardinen und 400 g Büchsenfleisch, für zwei Menschen etwas wenig.

Auf einer bedeutenderen Graterhebung hielten wir die erste Rast, schauten unsere Delsardinenbüchse recht verliebt an; aber solch Fischeln ist nicht leicht beizukommen, wenn man keinen Schlüssel oder Büchsenöffner besitzt. Denn Kocher und all' dies Handwerkszeug trug Görkchen zur Knorrhütte zurück. Aber wozu trägt der Bergsteiger seinen Eispickel bei sich!

Nun konnten wir mit den Delsardinen unserem Magen das Knurren abgewöhnen. Wir fragten auch gar nicht, ob er das Recht dazu besitze; denn wir dachten an nichts, wußten keine Zeit und Stunde, spürten nur das eine, daß es ganz herrlich sei auf dieser Höhe. Wir schauten hinunter auf Partenkirchen. Welch friedliches, harmonisches Bild! All die schmucken Häuser und Villen inmitten der grünen Gärten und Wiesen. Ob es aber in diesen Häusern auch so friedlich ausschauen mag — zwischen all' den vielen Menschen, wovon ein großer Teil nur schaut und späht, die Arglosigkeit des anderen zu benutzen, um Vorteile für das eigene Ich

Pirnaer Achtung!

21. September: **Wichtige Monatsversammlung** in der Schlosshänke

herauszuschlagen?! Hier oben wäre es kaum möglich, und dies mag auch die Ursache sein, daß ich mich nirgends in der Welt so sicher und geborgen fühle wie hoch in den Bergen.

Die Sonne stand schon sehr tief, als meine Reisekameradin in der Ferne auf dem Grat das kleine Unterstandshüttchen der Sektion München erblickte. Dies glaubte ich für die Nacht zu erreichen; doch die Uhr belehrte mich, das es unmöglich sei. Es war sechs Uhr. Bis sieben Uhr hatten wir Tageslicht. In dieser Zeit konnten wir unmöglich bis zur Hütte gelangen. Also war ein Bivack nicht zu umgehen. Dagegen protestierte meine Reisegefährtin — hier oben, wo der Wind über den Grat pfiß; denn nach unserem Führer sei ein Abstieg durchs „Weiße Tal“ möglich. Etwas wie Steigspuren hatten wir auch vorher vom Grat abzweigen sehen. Wir kletterten bis dahin zurück. Doch die Spur wurde schwächer, und wir standen an einer steil abstürzenden Felswand. Hier hielten wir Ausschau. Da kamen aber schon die dicken, weißen Wettersteinnebel aus dem Tal aufgestiegen und hüllten uns vollständig ein. Nichts sahen wir, keinen Felszacken, keine Tiefs, nur die brodelnden Nebel. Dann wurde es ganz Nacht. In dieser Lage, mit so wenigen Stützpunkten, sollten wir die zehn Stunden bis zum nächsten Morgen verbringen.

An einem Felszacken banden wir uns mit dem Seil fest; meine Freundin setzte sich darauf, daß die Schlinge nicht abspringen konnte. Sogar noch einen Tritt fand sie für das eine Bein. So gut kam ich aber nicht weg, denn ich mußte mich mit einem Griff und einem Tritt für die Nacht begnügen. Das frei baumelnde Bein wurde der Schrecken meiner Reisegefährtin; denn wenn ich es nicht als Sitzgelegenheit für mich an den Felsen stemmte, lag es meiner Reisegefährtin auf dem Schoß, auf der Schulter, oder die Knochen stießen sich ihr in den Leib. Die urkomischsten Stellungen entstanden. Kein Wunder, daß die Lachmuskeln derartig in Bewegung kamen, daß der Mahnruf meiner Gefährtin, dies viele Lachen würde uns noch den Absturz und den Tod bringen, wirklich nicht unbegründet war.

Ueber was lachten wir nicht alles! Wie die Kinder, die sich über jede Dummheit freuen. So übte ich die Klagenmusik; das mehrfache Echo gab all die Mistöne zurück. Weihnachtslieder, Kinderlieder wurden gesungen. Und was wurde noch alles aus den Kindheitstagen ausgekratzt! Wir durften auf unserem lustigen Plage keinesfalls einschlafen. Bis nach Mitternacht fiel es mir auch garnicht schwer, denn hier spürte ich, wie sehr man im Leben verstrickt ist. Immer wird man getrieben. Man hastet weiter, aber zum Denken und tiefen Schauen hat man nie Zeit. Hier hatten wir Zeit, und was sahen wir alles. Es wurde eine schöne, klare Nacht, nachdem sich die Abendnebel verzogen hatten. Der Mond stieg herauf; die Sterne flimmerten am Himmel, und die hellen Felswände traten scharf hervor. Wir beobachteten die Bahn des Mondes, verfolgten mit großem Interesse am Horizont das Aufziehen eines Gewitters, bewunderten die Kugelblitze, ohne daß uns der Gedanke kam, wie verhängnisvoll das Gewitter werden könnte, wenn es zu uns herüberzöge. Kurzum, wir waren die ganze Nacht beschäftigt. Sahen wir nichts, so kehrten die Gedanken zu den Kindertagen zurück. Da stiegen allerhand Erinnerungen auf, die schon längst vergessen schienen. Hier in der Vergesslichkeit krabbelten sie hervor, und mir wurde so froh und warm ums Herz; ich erzählte und erzählte, und meine Reisekameradin hörte still zu; auch ihre Gedanken hatten sich in die Kindheit zurückgeflüchtet, zu reinen ungetrübten Freuden, so, wie wir sie heute empfanden in dieser Bergnacht. Die Zeit verflog, und wir wunderten uns sehr, als die Uhr schon die dritte Morgenstunde anzeigte.

Nun wurde es aber böse. Mein Körper wollte sich nicht mehr um seinen Schlaf bemögen lassen, und meine Gefährtin übernahm die Pflicht, mich zu wecken. Erst aller zehn Minuten, dann in kürzeren Pausen; denn sie spürte sofort, wenn sich meine polypenartigen Umarmungen lockerten und meine Körperlast nicht mehr zentnerschwer auf ihren Schultern ruhte.

Sobald es Tag wurde, setzten wir uns in Bewegung, um in der Knorrhütte noch zum Frühstück zurechtzukommen. Meine Hand fuhr vorher in die Hosentasche, um die paar zerkrümelten Biskuits herauszuholen. Vergnüglich schleckte meine Reisegefährtin die Hand aus, und ich suchte für mich den Rest zusammen. Das bildete die überschlagene Abendmahlzeit und das Frühstück.

Gut gelaunt und frisch stiegen wir die im Führer angegebene Schneerinne abwärts, erzählten uns schon von dem reichlichen Frühstück, was wir uns in der Hütte leisten wollten.

Aber zu dumm — die Schneerinne brach an glatter Felswand ab. Also wurde es wo anders versucht. Es kamen wirklich sehr schwere Kletterstellen. Der heiße Sommer hatte viel Schneerinnen ausgeschmolzen, und die vom Eis glattgeschliffenen Felswände stellten nicht geringe Aufgaben an Kletterfertigkeit. Es machte uns aber viel Spaß, die verschiedenen Hindernisse zu überwinden. Aber daß die zweite und dritte Rinne wieder an glatter Wandstufe aufhörte, wir immer wieder hochsteigen mußten, das gefiel uns gerade nicht. Schließlich, ein Kamin, Riß oder gangbare Wandstelle muß sich doch irgendwo finden. Also queren wir solange die Wand, bis eine solche Stelle gefunden ist.

Wir suchten wirklich eifrig. Immer wieder hoch, immer wieder abwärts gestiegen bis zu den Grenzen jeder Klettermöglichkeit. Und überall brachen die letzten hundert Meter an glatter Wand ab. Wievielmals waren wir schon auf- und abgestiegen! Die Müdigkeit machte sich in den Gliedern schon stark bemerkbar. Drei Uhr nachmittags. Also waren wir wieder zehn Stunden ohne Pause, ohne jede Nahrung geklettert. Die Sache wurde mir jetzt bedenklich. Wir befanden uns unterhalb der Wand der Inneren Höllentalspitze. Wenn wir ein Stück noch weiter queren, müssen wir auf den Jubiläumsweg kommen, der von der Knorrhütte zur Scharke zwischen Innerer und Mittlerer Höllentalspitze heraufzieht. Also rasch vorwärts! Der Himmel sah schon sehr bedrohlich aus, und ein Gewitter rückte immer näher.

Die Enttäuschung war groß, als wir zu dem Eckfeiler der Höllentalspitze gelangten und feststellen mußten, daß eine glatte, ungangbare Felsrippe von dem Gipfel der Höllentalspitze bis zu deren Fuß herabzog. Somit blieb uns nur der eine Weg offen, wieder zum Grat aufzusteigen, um über die Höllentalspitze zur Knorrhütte zu gelangen. Dies ist aber eine volle Tagesleistung, was wir mit unseren ermüdeten Gliedern ohne vorherige Ruhe nicht schaffen konnten. Außerdem entlud sich jetzt das Gewitter, und es goß in Strömen. Unsere Lage war ernst. Elf Stunden nach einem Bivak ohne Ruhepause, ohne Nahrung geklettert und keine Aussicht auf Abstiegsmöglichkeit! Die Felsen naß und glitschrig und die Haut unserer Fingerspitzen vollständig abgeklettert. Es wurde mir klar, daß es wohl jetzt das Leben kosten könnte. Bei mir war es ja nicht schlimm, aber aus den Augen meiner Reisegefährtin traf mich ein trauriger, enttäuschter Blick, als ich mich darüber aussprach, und stoßend kamen die Worte hervor: „Wer sorgt dann für meine Mutter?“ Hier spürte ich, ein Mensch hatte mir vertraut, und dies Vertrauen hatte ich mißbraucht, und in mir erwachte der feste Wille, nichts zu wagen, sondern nur vorsichtig zu handeln, daß wir unter allen Umständen heil und gesund unten ankommen. Deshalb gab ich das alpine Notsignal mit der Pfeife ab. Wie erstaunte ich aber, als ich nach dem letzten Pfiff den Ruf „Bemmchen?“ hörte! Ich antwortete und hatte mich nicht getäuscht: unsere dritte Reisegefährtin stand unter der Felswand, während wir glaubten, daß sie schon längst in der Meilerhütte sei, denn dort wollten wir sie an diesem Abend treffen. Diese besorgte Seele ahnte aber nichts Gutes von dieser Kletterei, war in der Knorrhütte geblieben, und nach Einsetzen des Gewitters stieg sie an den Wänden entlang, um etwas von uns zu hören.

So fügte es der Zufall, daß sie am Fuße dieser Wand stand, als unser Hilferuf ertönte. Die erwünschte Abstiegstelle konnte sie uns aber auch nicht zeigen, weil einfach keine da war. Nun lief sie zur Knorrhütte zurück, um Hilfe zu holen. Ein Führer war dafür nicht zu haben. Doch drei Herren gingen mit und gaben sich die redlichste Mühe, um in unsere Nähe zu gelangen. Aber alle Künste scheiterten an der glatten Wandstufe, die übrigens viel höher war, als wir annahmen. Wir rechneten an der Fallzeit eines von mir abgeworfenen Steines aus, daß wir noch 200 Meter vom Talboden entfernt standen. Somit konnte nichts an der Tatsache geändert werden, daß wir erst zur Höllentalspitze wieder aufsteigen mußten, was an

Am 27. September Lichtbildvortrag im Hotel „Stadt Petersburg“ Alte Winkel in Franken und Schwaben

Herr H. Geißer bringt uns hierzu 120 neue eigene Bilder. Es wird erinnerlich sein, daß dem Vortragenden eine ganz besondere Gabe, Lustiges und Interessantes darzubieten, eigen ist.

diesem Tage aber ausgeschlossen war, denn es dunkelte bereits. Also noch eine zweite Nacht an den Felswänden ohne Schlaf verbringen. Doch dieses Mal im Regen und mit steifgefrorenen Gliedern — würde das nicht unsere Körperkräfte übersteigen?

Es schaute aber dann ganz anders aus, denn meine Reisegefährtin hatte während meiner Verhandlung die Felswand näher untersucht und saß schon gemütlich in einem Felsloch. Ich sah nur ein Paar Füße an der Wand baumeln, da wußte ich, daß wir die zweite Nacht auch ganz gut überstehen würden. Dies vermittelte ich unseren Helfern, welche denselben Abend noch zur Zugspitze stiegen, um von da aus bei Morgengrauen uns entgegenzuklettern. Auch wir wollten frühzeitig von unserem Platze ausbrechen, um dann auf dem Grat mit ihnen zusammenzutreffen, während Görtchen unten die Aufgabe haben sollte, die Verbindung zwischen uns und den Bergsteigern herzustellen.

So wünschten wir uns angenehme Ruhe; die Touristen stiegen zur Zugspitze, Görtchen in die Knorrhütte und ich kroch zu meiner Freundin ins Felsloch. Es war nicht übel, der Boden zwar etwas sehr schräg und auf einer Seite regnete es herein, aber wir konnten uns beide lang legen und schlafen, was ich gründlich besorgte. Vorher wurde die Fleischbüchse mit dem Pickel geöffnet und zur Hälfte verzehrt, aber der Rest für den nächsten Morgen gespart.

Ich erwachte erst, als es schon Tag war. Da sah ich meine Freundin, wie sie an der Wand saß und all die Fläschchen ihrer Taschenapotheke ausschleckte. Nur die Hoffmannstropfen ließ sie übrig, die uns noch gute Dienste leisteten. Wir litten beide an innerer Hitze und aßen große Mengen Schnee, der in den Ninnen lag. Ohne diese Hoffmannstropfen hätte sich das sicher bitter gerächt.

Rasch packten wir unsere Sachen, um bald den Grat zu erreichen. Aber es wollte erst gar nicht so schnell gehen. Die Glieder waren steif, der Kopf benommen, und die Hände sahen recht böse aus. Doch bald merkten wir — je fester wir zugriffen und je mehr Sand und kleine Steinchen in die Wunden gedrückt wurden, desto schmerzloser wurde das Zugreifen. Nur einmal verzagte ich bald, als wieder ein großer Felsblock die Rinne verspernte, in der wir aufgestiegen waren. Sollte die Geschichte von gestern, auf und nieder, auf und nieder, sich wiederholen?!

Der Block mußte genommen werden. So stieg ich seitlich an der Wand höher und ließ meinen Körper auf dem Block abschnellen, leider mit einer solchen Wucht, daß ich mir eine Felsrippe in den Kopf stieß. Ein „Himmeldonnerwetter!“ erleichterte das Gefühl und bezweckte vielleicht, daß die Wunde gar nicht schlimm brannte, sondern ich mich mehr ärgerte über das klebrige Blut, was mir über das Gesicht lief und meine Augengläser verschmierte. Trotzdem waren wir beide in ein recht schönes Klettertempo geraten. Die Sonne hatte uns schön erwärmt, und von unten hörten wir schon Görtchens Kommandostimme. Doch wir waren bereits zu hoch, um etwas zu verstehen. Daß wir bald darauf schon an dem gekennzeichneten Einstieg zur Höllentalspitze standen, überstieg jede unserer Erwartungen, und wir stierten beide erstaunt auf das rote Kreuz. Gleichzeitig sahen wir auf dem Grat drei Männergestalten auftauchen. Der Führer davon, mit blondem Vollbart, warf mir sein Seil zu und knurrte mich an, wegen Leichtsinngigkeit, derartige Touren zu unternehmen usw. Dies wollte ich aber nicht ruhig einstecken; denn schlapp war ich doch nicht, und meine Freundin würde noch länger durchgehalten haben, und wir schämten uns beide unserer Hilferufe, die nur meinem Verantwortlichkeitsgefühl entsprungen waren. Doch die nun gnädig gewährte Hilfe demütig anzunehmen, dazu waren wir beide doch noch zu leistungsfähig und wußten, daß die eigene Kraft vollständig genügte, um über die Innere Höllentalspitze zur Knorrhütte ohne Hilfe abzustiegen.

Unser Zwiespalt löste sich aber bald, als der zweite Führer auf mich trat, mir die Hand schüttelte und mir sagte, daß sich unsere Kletterwege in den Bergen schon einmal gekreuzt hätten. Da erinnerte ich mich an den Reiseführer einer Russin, der bei der Ueberkletterung der Vajolett-Türme als letzter seiner Partie vor mir aufstieg und am Winklerriß sich vergeblich bemühte, seine klobigen Gliedmassen darin zu verstauen, und immer wieder erscholl nach oben, zum ersten Führer, der Ruf: „Frantschele, Frantschele, hascht mi fei a fesch?“

Nun wurde der Blondbärtige recht freundlich, entschuldigte sein Verhalten, da doch hier im Zugspitzgebiet mancherlei Leut' herumliefen, denen die wahre Lieb' und die rechte Schneid' für die Berge abgehe.

Der dritte Mann war der Photograph vom Münchner Haus, der sich als erster freiwillig zur Hilfsexpedition gemeldet hatte, als es sich herausstellte, daß die Ausrüstung der drei Touristen, Fehlen der Kletterschuhe und des Seils, nicht genügen würde, um uns zur Hilfe zu kommen. Die Führer allerdings waren nicht leicht dafür zu gewinnen. Denn Wetterumschlag war zu erwarten — der auch am selben Tag noch eintrat. Außerdem glaubten die Führer, Damen, die zwei Tage und zwei Nächte in den Wänden verstrichen gewesen, müßten unbedingt halb tot sein, und an diesen Wänden mit einem untauglichen Kletterer mit dem Seil verbunden zu sein, kann nur zu leicht zum Verhängnis werden. Dies aber war bei uns nun nicht der Fall, sondern es ging im raschen Tempo weiter, so daß wir schon früh zehn Uhr in der Knorrhütte saßen, Suppe, Braten, Schmarrn usw. in unseren unergründlichen Magen verschwinden ließen und uns dabei riesig wohl fühlten. —

Bericht über die Vertreteritzung am 23. August 1927 im Hotel „Stadt Petersburg“.

Beginn 20²⁰ Uhr.

Vorsitzender: Herr Gimmel.

Der erste Vorsitzende, Herr Gimmel, eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten. Zu Ehren des tödlich verunglückten Bergfreundes, des Einzelmitgliedes Herrn **Artur Poldrack**, erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Von der Tagesordnung wurde Kenntnis genommen; die Niederschrift der Juli-Vertreteritzung verlesen und genehmigt. In kommenden Vertreteritzungen werden gesammelte, alte Bundeszeitungen jahrgangsweise geordnet, an Interessenten käuflich abgegeben. Unter schriftlichen Eingängen wurde besonders auf das Entgegenkommen der Clary'schen Klammverwaltung hingewiesen, die allen Bundesklubs bei korporativem Besuch der Edmunds- und Wilden Klamm und der Aussichtspunkte am Prebischtor in Stärke von mindestens 20 Personen 50% Eintrittspreisermäßigung gewährt. Der Klubzeichen-Sammlung war vom C. Cl. „Alpenrose“, Copitz, ein Abzeichen gespendet worden. Herr Otto Fleischmann meldet ein Mitglied an. Schriftliche Einladungen lagen wie folgt vor: der Erzgebirgsverein ladet zu seinem 40-jährigen Bestehen am 29. Oktober ein; Bergwacht Sachsen zu seiner am 29. August stattfindenden Vertreteritzung und der Verein Volkshochschule Sachsen zu seiner am 10. und 11. September auf Schloß Sachsenburg abzuhaltenden Mitgliederversammlung. Der Haupt-Ausschuß des D. u. Oe. U. V. wird fortlaufend seine Mitteilungen fürs Bundesorgan zur Verfügung stellen. Die Touristen-Vereinigung „Erreicht 1918“ führt schriftlich gegen ein Bundesmitglied Beschwerde und ersucht um Ausschluß desselben, da es sich im Gipfelbuch des Mönchsfelsens fälschlich als Mitglied genannter Vereinigung eintrug und der Eintragsform nach die Besteigung unberechtigt als „eigene Führung“ buchte, obwohl das Mitglied einer anderen Vereinigung nachgestiegen war. Der 1. Vorsitzende wird diese Angelegenheit eingehend prüfen und an kommender Vertreteritzung Bericht erstatten und nötigenfalls den Ausschluß des Bundesmitgliedes bewirken. —

Herr Gimmel wird sich an Hand reichhaltigen Materials für Bergbahn-Abwehr weiterhin betätigen. Der Vorschlag, sich an maßgebender Stelle für den Bau der Vollspurbahn durchs Müglitztal im Interesse des Wintersportes einzusetzen, wurde allseitig gutgeheißen.

Berichte der Ausschüsse:

Die S. B. B.-Gemeinschaft Pirna berichtet von ihren Monatsversammlungen, die einen guten Besuch verzeichneten.

Der Aufnahme-Ausschuß bringt 5 Herren und 3 Damen zur Aufnahme in Vorschlag. Dieselbe erfolgte einstimmig.

Der Bibliothek gingen dankenswerterweise von Herrn Beer, Tschachwitz, sieben Jahrgänge des „Kosmos“ als Spende zu.

Gesangsabteilung. Die Übungsabende finden unter Leitung von Herrn Kurt Kämpfe wieder regelmäßig statt. Die Bergfreunde werden gebeten, sich zwecks Übung für die Gründungsfeier am 25. November regelmäßig einzufinden.

Der Gipfelbuch-Ausschuß meldet, daß das Gipfelbuch des Mönchsteines gestohlen worden ist, ebenso wurde auf dem vorderen Leuchterweibchen festgestellt, daß Mitglieder eines anderen Verbandes mutwillig die Kapfel verkehrt aufstellten und somit das Buch den Wasserschäden aussetzten.

Die f. K. V. fand sich bereit, am Höllenhund an Stelle der ausgefallenen Sanduhr einen Sicherungsring zu schlagen. Bei Auswechslung von Gipfelbüchern ist darauf zu achten, daß Interimszettel mit Angabe der Routen- und Besteigungsziffern eingelegt werden. Zwecks Hilfeleistung für Buchlegungen wurden einige Klubs gebeten, einen Vertreter in die Geschäftsstelle zu senden.

Den Jugendmitgliedern ging eine Einladung zu, sich Dienstag, den 30. August, pünktlich 20³⁰ Uhr im Bundeslokal einzufinden.

Die Lichtbildstelle gibt die nächsten Veranstaltungen bekannt, u. a. zur nächsten Vertreteritzung am 27. September eine Ausstellung „Das tausendjährige Tetschen“. In Pirna ist eine Ausstellung geplant, wie wir solche in gutgelungener Weise der Stadt Wehlen bieten konnten. Auf eine Anregung von Bergfreund Kasten, in der Lichtbildstelle eine historische Sammlung anzulegen, wurde erwidert, daß eine solche bereits bearbeitet wird.

Musikabteilung. Herr Gimmel berichtete von einem Hüttenabend unter Mitwirkung der Abteilung, welcher einen sehr heiteren Verlauf nahm.

Presse. In längeren Ausführungen würdigte der 1. Vorsitzende nochmals die Verdienste des ausgeschiedenen Schriftleiters und gedenkt besonders der Schwierigkeiten, welche Bergfreund Staffel zu überwinden mußte.

Die Samariter-Abteilung erläßt einen Aufruf in dieser Zeitung zwecks Teilnahme der Damen am Samariterkursus, der Anfang Oktober beginnt. Anregungen, diese Kurse interessant zu gestalten, werden berücksichtigt, hängen jedoch von der Beteiligung ab. Finanzielle Zuwendungen sind dringend nötig.

Das Programm der Volkshochschule für die Herbstkurse findet in dieser Zeitung Abdruck. Besonders sei die Werbung für den Photolehrgang anempfohlen (Siehe hinten).

Die Wander- und Wintersportabteilung plant im September einige Veranstaltungen (siehe besondere Ankündigung). Zwecks einer gemeinsamen Weihnachts-Niesengebirgsfahrt werden auch alle Säumigen gebeten, sich baldigst (bis 15. Oktober) in der Geschäftsstelle hierfür einzutragen. Eine gleiche Osterfahrt ist in Vorbereitung.

Verschiedenes:

Auf eine Mahnung wegen der noch nicht gelieferten Bundesabzeichen gibt Herr Gimmel bekannt, daß nunmehr in aller Schärfe die Lieferfirma herangezogen werden soll. — Herr Augustin sprach über die Ausdehnung und Instandhaltung der Unfallhilfsstellen besonders im Erzgebirge und empfiehlt zur Beschaffung der notwendigen Geldmittel die interessierten Stellen in erfolgversprechender Weise heranzuziehen.

Ähnlich der Volkshochschule, ist der Verein für Körperbildung gegründet worden, über dessen Unternehmung Mitteilung erfolgt (z. B. gymnastische Kurse). Den Klubs und Einzelmitgliedern, welche Wert auf Erhaltung und Ordnung ihrer Bundeszeitungen legen, wird nochmals die Beschaffung von Einbanddecken durch die Geschäftsstelle angeraten. Herr Kasten spendete dem Bunde eine Sammlung des „Fahrtgefäß“. Dem Spender, der so oft eine offene Hand bewiesen hat, gebührt herzlichster Dank. Schluß 22¹⁵ Uhr.

Richard Brunwald, 1. Schriftführer.

Nächste Vorstandssitzung am 20. September 1927.

Nächste Vertreteritzung am 27. September 1927.

Lichtbildausstellung zur Vertreteritzung am 27. September 1927 „Das tausendjährige Tetschen“

S. B. B.-Gemeinschaft Pirna

Schloßschänke Pirna, den 17. 8. 1927.

Beginn 20³⁰ Uhr.

Monatsversammlung.

Der 1. Vorsitzende eröffnete mit begrüßenden Worten die Versammlung und gibt die Tagesordnung bekannt. 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Ein- und Ausgänge. 3. Berichte. 4. Stiftungsfest. 5. Verschiedenes. Die Niederschrift der letzten Versammlung wird verlesen und ohne Widerspruch genehmigt.

Der 1. Vorsitzende dankt im Namen des S. B. B. für das vom Club Alpenrose, Copitz gestiftete Klubzeichen.

Es wird vorgeschlagen, das Stiftungsfest am 1. Oktober 1927 auf dem Pfaffenstein abzuhalten. Ein Vergnügungsausschuß wird gewählt, der sich aus den Herren Wilhelm Geißler (Berglust Pirna), Otto Köhler (Bergheil Pirna), Werner Günther (Einzelmitglied), Kurt Schöne (Felsenbrüder Heidenau), Paul Reiche (Bergfalke Neundorf), zusammensetzt. Die Ausschmückung des Festes bleibt dem Ausschluß überlassen.

Herr Zischek spricht im Namen des Lichtbildausschusses über den Kauf eines entsprechenden Apparates. Herr Gäbler schließt sich den Worten seines Vorredners an, nur einen guten Apparat zu kaufen und erklärt sich bereit, einen größeren Geldbetrag zu spenden, sofern der Lichtbildapparat durch ihn vermittelt wird. Ferner wird bekannt gegeben, daß am 20. 8. 27 in Wehlen ein Hüttenabend stattfindet, zu dem jeder Bergfreund herzlichst eingeladen ist. Herr Zischek vom Cl. Schrammtorsöhne berichtet, daß das von der Sonnenwendfeier übriggebliebene Holz wahrscheinlich gestohlen worden ist. Von Herrn Gäbler wird in Vorschlag gebracht, dahingehend zu wirken, daß die nach der Sächs. Schweiz verkehrenden Touristendampfer auch in Pirna halten. Der 1. Vorsitzende bittet die Clubvertreter darauf hin zu wirken, daß Kletterfelsen- und Gipfel-aufnahmen dem Lichtbild- bzw. Gipfelbuchausschuß zur Verfügung gestellt werden. Einige kleine Anfragen wurden noch erledigt.

Schluß der Versammlung 22 Uhr.

Nächste Sitzung am 21. September 1927.

K. Hickmann, 1. Schriftführer.

Herbert Guhn †

Heute rot, morgen tot. — Noch können wir es nicht recht fassen, daß er nicht mehr unter uns weilt, unser lieber guter Freund und Bergkamerad Herbert Guhn. Am Karl Gahlerstein tat er am 24. Juli nachmittags seine letzte Besteigung. Die ewig schöne Gipfelfreude hier zu genießen war uns versagt. Er glitt als Mittelmann von schmalem Tritte ab, ungesichert, da jede Sicherungsmöglichkeit genommen. Mit letzter Kraft kam er noch einmal empor, doch seine Sohlen fanden keinen Halt mehr am unerbittlichen Fels. So fiel er, im Falle noch auf die kleine Kanzel aufschlagend, in horizontaler Lage zwischen Fels und Baum und — lag still. Er schlug seine Augen auf, nach einem Tage schloß er sie abermals — — zum ewigen Schlafe in der unfassbaren Unendlichkeit. Herbert war ein Freund, gut und treu, schlechte Seiten kannten wir an ihm nicht und die sich mit ihm ihr täglich Brot verdienten, lernten ihn, seine überaus große Arbeitskraft und Freude an der Arbeit schätzen. Menschen sind im Leben selten wahrhaft gut — für uns war es. Wir trauern tief um ihn und werden ihn nie vergessen. „Auf der Welt sein ist noch nicht leben, und von dieser Welt der äußeren Erscheinung sich abwenden, ist nicht sterben, denn die größte Welt ist jenseits der Nebel, ist dort, wo die Sehnsucht zur Vollendung reift in jener Sonne, die uns leuchtet.“ — — —

Wir aber heben unsere Augen auf zu den Bergen und rufen ihm, der ein Stück mit uns wanderte, zu:

„Dir unser letztes Berg-Heil!“

Klettervereinigung Oberlausitz Zittau

Wichtige Mitteilung.

Vom Mönchstein-Rathen ist ein Gipfelschub mit Kapsel gestohlen worden. Nach Art der Sachlage und Häufung der Fälle kann es nur von irgendeiner Sorte von Menschen entfernt sein, denen man ohnedies besondere Beachtung zuwenden muß. Wir bitten alle Bergsteiger solchen Vorkommnissen Beachtung zu schenken; zu helfen, uns von diesen Elementen zu befreien.

Aufnahme-Ausschuß

Neuaufnahmen am 23. August 1927.

Herrn: Fritz Dannert, Dresden, Marschallstr. 43 b. Wulf; Kurt Franke, Dresden, Polsterstr. 22; Waldemar Osthaus, Dresden, Altenberger Str. 3; Karl Richard Hellmuth Ruppelt, Chemnitz i. Sa., Theaterstraße 116, IV.; Paul Wildorf, Coswig i. Sa., Johannisstr. 21.

Damen: Erna Clemenz, Dresden, Plauensche Str. 14 b. Viertel; Elsa Preisler, Dresden, Holbeinplatz 7, III. links; Joh. Uhlmann, Dresden, Prießnitzstr. 65, III.

Klubzeichen-Sammlung

Quittung über erhaltene Klubzeichen, für die wir an dieser Stelle herzlichst danken.

Aktive Bundesklubs: Freie Kletter-Vereinigung Dresden.

Abzeichen, dem Sächs. Bergsteigerbunde nicht angehöriger Vereine und Verbände. Club Alpino Italiano, Sächs.-Böhm. Klettervereinigung, Fichtelgebirgsverein e. V.

Abzeichen eingegangener Bundesklubs: Bergfreunde 1909, C. Cl. Wolkensteiner.

Samariter-Abteilung

Damen-Samariterkursus. Wir bitten alle Bergfreundinnen, welche Interesse am Samariterwesen haben, um rege Beteiligung und Anmeldung in der Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel. Die Teilnehmerzahl muß mindestens 35—40 Damen betragen. Beginn im Oktober 1927.

Samariter-Ausschuß, i. V.: Kurt Weiß.

Herbstkurse des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden im Rahmen der Volkshochschule.

Dr. Franz Moßrauer: Die Gottesidee. 6 Underthalbstunden. Preis RM. —.90. Donnerstags 1/2 8—9 Uhr in der Dreikönigsschule, Arnimstraße 17, I. Beginn: 20. Oktober.

Religiöse Ueberlieferung und fromme Ueberzeugung auf der einen, kritischer Zweifel am Dasein Gottes und wissenschaftlich begründete Leugnung auf der anderen Seite, stehen einander heute schroff, ja anscheinend unversöhnlich gegenüber. Es soll der Versuch gemacht werden, diese geistige Lage der Gegenwart sachlich wie geschichtlich zu verstehen und durch Erörterung der Fähigkeiten und der Grenzen menschlicher Erkenntnis, sowie durch vorurteilslose Prüfung der von beiden Parteien geltend gemachten Gesichtspunkte, den Teilnehmern die eigene Urteilsbildung zu erleichtern.

Dipl.-Ing. K. Leifner: Photographischer Lehrgang. 10 Underthalbstunden. Preis RM. 1.50. freitags 1/2 8—9 Uhr in den Räumen der Firma Photohaus Wünsche Nachf., Waisenhausstraße 34. Beginn: 14. Oktober.

Aus dem reichen Stoff können in der verfügbaren Zeit nur bestimmte Kapitel eingehend besprochen werden. Im folgenden ist eine Auswahl von Themen gegeben, aus denen die Teilnehmer diejenigen auswählen sollen, für die sie das meiste Interesse haben. Auf diese wird in den Besprechungen und Übungen das Hauptgewicht gelegt werden.

Wahl des Bildausschnitts, Bildkompositionen, Bildkritik (für die 1. Stunde eigene Bilder mitbringen!). Anpassung des Arbeitsmaterials an die gewählte Aufgabe (Eigenart einiger Platten und Papiere). — Die Gelbscheibe und die farbenempfindliche Platte. — Vom Entwickeln und Kopieren schwieriger Aufnahmen. Entwickeln bei hellem Licht. — Farbenphotographie. — Wintersportphotographie (bes. Klettern und Skilaut). Grundlagen der Retusche. — Tonen. — Voratzlinsen, doppelter Bodenauszug, „weichzeichnende“ Linsen. — Einführung in die künstlerischen Positivverfahren (Pigment- und Bromöldruck). Anfertigen von Diapositiven, Sternaufnahmen, Vergrößern.

Oberlehrer E. Laeszig: Praktische Übungen in Körperbildung mit besonderer Berücksichtigung Bergsportlicher Geschicklichkeit. Herrenkursus: freitags 1/2 8—9 Uhr, Ehrlich'sches Gefäß, Turnhalle Blochmannstraße 2. Beginn: 14. Oktober, evtl. einige Herren im Volkshochschulkurs, Dienstag 1/2 8—9 Uhr, Beginn: 11. Oktober. Damenkursus: Donnerstags 6—1/2 8 Uhr, Studienanstalt, Weintraubenstraße 3, oder Mittwochs 1/2 8—9 Uhr, Weintraubenstraße 1. Beginn 12. resp. 13. Oktober 1927. Voranmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle oder an Herrn Herbert Proschwitz, Schulgutstr. 5, Eg.

ZIGAREN-IMPORT

Dresden-A., Zirkusstr. 5

Ecke Pirnaische Straße

Fernruf Nr. 12713

Havanna Star . . . Stück 10 Pfg.

Originalkiste 100 Stück = M. 9.30

Unsort. Sandbl. . . . Stück 12 Pfg.

Originalkiste 50 Stück = M. 5.60

Oehlschlägels Geheimnis

Stück 13 Pfg.

Originalkiste 100 Stück = M. 11.50

Jahresschau . . . Stück 15 Pfg.

Originalkiste 50 Stück = M. 7.—

Das Beste in dieser Preislage!

Effendi Stück 20 Pfg.

Originalkiste 50 Stück = M. 9.25

Ganz hochwertige Qualität!

Morenita Stück 25 Pfg.

Originalkiste 50 Stück = M. 11.50

Sehr edel und würzige Qualität!

Handelsbrauch . . . Stück 30 Pfg.

Große Auswahl in Zigaretten [211]
Pfeifen, Spitzen, Etais, Tabakdosen usw.

▲▲▲ Tabake nur erster Firmen! ▲▲▲



Generalvertretung
„Grammophon“
Max Wendlandt, Dresden=A.
nur Prager Straße 21,
Ecke Struvestraße

R. Fehrmann: „Kletterführer im Sächsischen Felsengebirge“.

Wir erhielten von Herrn R. Meurer nachstehende Nachträge, Aenderungen und Zusätze und geben diese ebenfalls lediglich aus historischen Gründen bekannt. D. Schr.

Fehrmann 1923, Seite 10: Fochturm: Da dessen Erstersteigung am gleichen Tage wie die des Wartturmes stattfand, muß das Fragezeichen wegfallen. — Fehrmann 1923, Seite 2: Mönchstein: Als O. Schuster, C. und f. Meurer am 28. 12. die erste touristische Besteigung vom Feldstein wagten, wagten sie am gleichen Tage noch die erste touristische Ersteigung vom Mönchstein. — Fehrmann 1923, Seite 23: Lokomotive-Dom: Die Erstersteigung am 9. 8. 1886 fand unter Benutzung künstlicher Hilfsmittel statt. Die erste touristische Ersteigung machten am 18. 10. 1895 O. Schuster, C. und f. Meurer. — Fehrmann 1923, Seite 70: Vorderer Corstein-Ostgipfel: Die Erstersteigung machten 1892 Siegfried, C. und f. Meurer. — Fehrmann 1908, Seite 163: Osterturm-Eiserner Kamin: Die 1899 f. Gerbing, R. Püschner und H. Wenzel zugeschriebene Begehung dieses Aufstiegs führte am 30. 11. 1898 erstmalig O. Schuster, C. und f. Meurer aus. — Fehrmann 1923, Seite 87: Hoher Corstein-Alter Ostweg: An der Erstbegehung am 22. 10. 1893 war f. Meurer mitbeteiligt. — Fehrmann 1908, Seite 186: Falkenstein-Alter Westweg: Es ist falsch, daß dieser am 8. 4. 1897 erstmalig begangener Weg in den „Turnerweg“ kurz vor dem „Breiten Sprung“ einmündet. Es wurde im obersten Teile der Aufstiegsrampe verlassen, exponiert nach rechts traversiert und durch einen Kamin das Gipfelplateau erreicht! — Fehrmann 1908, Seite 233: Fluchtwand-Alter Weg: Die Erstbegehung durch f. Meurer und Genossen fand am 5. 4. 1893 statt. — Fehrmann 1908, Seite 249: Heringstein-Nordweg: An der Erstbegehung am 7. 4. 1893 nahm f. Meurer mit teil. — Fehrmann 1923, Seite 153/154: Runder Stein-Südweg: Diesen, Herren O. Rüger und f. Baumeier am 30. 10. 1898 als Erstbegehern zugeschriebenen Weg begingen am 30. 3. 1894 O. Schuster und f. Meurer bei der Erstbesteigung im Abstieg. — Fehrmann 1923, Seite 163: Beckstein-Alter Weg: Die Erstersteiger waren C. Beck, Siegfried, C. und f. Meurer.

Wander- und Wintersport-Abteilung.

Sonntag, den 18. September, Herbstwanderung ins böhmische Mittelgebirge. Abfahrt früh 5⁰⁰ Uhr, Sonntagskarte Bodenbach. In Schandau aussteigen, Grenzansweise holen, Weiterfahrt mit nächstem Zug. Führer: G. Karnagel. Siehe Versammlungs-Kalender.

[143]

O. Braumann

G. m. b. H.

Dresden-A.
Bankstr. 3

Tel. 21706

Gegründet
1878

Ein musikalischer Hütten-Abend

fand am 6. August unter Mitwirkung der Musikabteilung auf der Unterkunftshütte in Wehlen statt. Zahlreich hatten sich die Bergfreunde eingefunden, um den Klängen zu lauschen. Bunte Lampions belebten das Bild und bald erklang als Auftakt der Veranstaltung der Carl Boß-Marsch, mit Beifall belohnt. Der 1. Vorsitzende des Hütten-Ausschusses begrüßte anschließend alle Bergfreunde, besonders Herrn Bürgermeister Hennig als Bundesmitglied nebst Gemahlin. Neben den Ländlern und Straußmelodien würzten Solo-Vorträge und Lieder zur Laute den durchs Wetter besonders begünstigten Abend. Dem Hüttenvater Thumm wurde von den anwesenden Bergfreunden sein Lieblingslied gesungen, dem ein wuchtig ins Elbtal dröhnendes Bergheil nachfolgte. Durch Gesangsvorträge und Rezitationen humoristischen Charakters wurde die Stimmung merklich erhöht, sodas die Teilnehmer erst in vorgerückter Stunde ihr Nachtlager bezogen.

Das die wohlgelungene Veranstaltung bald Wiederholung erfahre und die Musik-Abteilung noch stärkeren Mitgliederzuwachs erhalte, liegt im Wunsche aller Teilnehmer und legtens ihrer selbst. Bd.

Dresden-A. **Wittelsbacher Bierstuben** Inh. Fritz Koppatz
Moritzstraße 10 • Gutbürgerliches Speiserestaurant • Ecke Johannstraße
 Menüs und Speisen nach der Karte zu kleinen Preisen [169]
 — Echte Biere — Weine in Schoppen und Flaschen — Täglich Künstler-Frei-Konzert! —

Richter's Restaurant und Kaffee
 [208] Idyllisch an der Elbe gelegen
 gemütlicher Aufenthalt / Einkehrstätte
 vieler Wander- u. Klettervereinigungen

Saubere, preiswerte Fremdenzimmer Hochachtungsvoll
Richard Richter
 Mitglied des S.B.B.

Schmilka

AMTSHOF PIRNA
 Tischerplatz 1 • Fernruf 405

Vereinszimmer mit Piano
 gut bürgerl. Mittagstisch
 empfiehlt

Otto Löbel
 Mitglied des S. B. B.

[227]

Gastwirtschaft
GRÜNER BAUM
 Herrnskretsch/Elbe

[219] empfiehlt sich den P. T. Bergsteigern
 zur gemütlichen Einkehr
Max Keilitz

Fischerhäuschen
 in Herrnskretsch [218]

10 Min. v. Schmilka, idyllisch a. d. E. gelegen,
 empfiehlt sich in altbekannter Weise allen
 Bergsteigern zur Einkehr. Preiswerte Ver-
 pflegung, Übernachtung. Tel.: Amt Herrns-
 kretsch Nr. 5. **J. Ernst.**

Schloßschänke
 Pirna am Sonnenstein

Vereinszimmer m. Piano, sehenswerte Camera-
 Obscura, herrlicher Fernblick v. Söllern, empfiehlt

Richard Lüttig

[222]

Rathen / Sächs. Schweiz
Kadners Gasthaus „Zum Bahnhof“

Für längeren und kürzeren Aufenthalt
 durch seine bequeme Lage nach allen
 Punkten der Sächs. Schweiz sehr geeignet.
 Zimmer mit und ohne Pension. [196]

Autoverbindung
Königstein—Ottomühle
 Abholung abends auf Wunsch
 Wagen bei 6 Personen 11 Mk.
Max Gebert, Königstein
 Fernsprecher Nr. 50 [234]

Denken Sie auch daran
 daß Ihre Reisephotos sehr gut
 und billig vergrößert werden von

PHOTO-BOHR
 Ringstraße 14
 am Bismarckdenkmal
BOHR

Ein zünftiger Bergabend

in Form eines Herren-Abends verbunden mit Schlachtfest soll die S. B. B.-Mitglieder und deren Freunde am Sonnabend, den 15. Oktober vereinen! Wir erwarten, daß sowohl die „Alte Garde“ als auch die Jungmannschaft des Bundes würdig vertreten sein wird. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben. Das Lokal — in der Sächsischen Schweiz — wird noch durch Aushang in der Geschäftsstelle, sowie in der nächsten Zeitungsnummer bekanntgegeben.

Alle Bergfreunde, die bereit sind den Abend durch ernste und heitere Darbietungen zu verschönen, wollen ihre Anschrift in der Geschäftsstelle niederlegen.

Der Bundes-Gesamtvorstand.

PHOTO ASSE Das führende Haus für
Photo Kino
und **Radio-Bedarf**
F. A. Sasses Wwe.
Dresden-B. [233]
31 Prager Straße 31

Bergfreunde
besucht das altbekannte

Touristenlokal
Waldfrieden Ullersdorf
Besitzer Erwin Seifert
[234]

Dresdner
Waldschlößchen
Spezial-Pilsner
das deutsche Pilsner
in höchster Vollendung



Pianos
Flügel

Alle Preislagen und Holzarten in großer Auswahl. Nur bestbewährte Fabrikate zu mäßigen Preisen

Stimmungen
Reparaturen
Mietpianos Teilzahlungen

Funke
[162] Pianofortebaumeister
Dresden-A., Wettinerstraße 37
Fernsprecher 16951 Gegründet 1890

[171] **HÄNSOM**
ZIGARETTE
ein Genuß

Hast Du
[87]  Augengläser nötig
gehe nur zu
Brillen-Roettig
Prager Straße 23

Melzer Knappen-Lied.

Melodie „Seeräuberlied“.

Friskauf, Berggefährte, der Morgen graut,
Steig hinauf zur sonnigen Höh'
In unsere Welt, die hoch über Wolken gebaut,
Laß im Tale Jammer und Weh.
In kurzer Wachs und Nagelschuh,
Am grauen Berghut das Edelweiß,
Wir sind die Fürsten dieser Welt,
Wir sind die Herr'n im Fels und Eis.
Ja valleri, ja valleri

Wo der Wände Fluht am steilsten niederjaugt,
Hei, da pack ich am liebsten sie an,
Ob der Steinschlag auch gellt,
Ob der Sturm mich umbraust,
Ich erkämpf mir mutig die Bahn,
Nach hartem Kampf der Gipfel fällt,
Laut ertönt unser Hejhuhe.
Wir sind die Fürsten dieser Welt,
Wir sind die Herr'n auf sonniger Höh'.
Ja valleri, ja valleri

Und hätt' ich einmal, wenn das Schicksal es will,
Einen tiefen Sturz getan,
So tret ich, wie immer gelassen und still,
Meine letzte Bergfahrt an.
Ob's mir auch droben wohl gefällt
Hei, das schaffst mir keine Pein.
Wir war'n die Fürsten dieser Welt,
Und wir wollen's auch droben sein,
Ja valleri, ja valleri

Ob in eifriger Kluft uns Gefahren umdroh'n,
Ob die Sonne versengend auch glüht,
Steig hinauf, wo im Lichte die Firne loh'n,
Wo die Blume der Romantik noch blüht,
Der Pickel blüht, die Wächte fällt.
Wir aber jubeln laut und wild:
Wir sind die Fürsten dieser Welt,
Wir sind die Herr'n im Eisgefüß.
Ja valleri, ja valleri

Wenn der Abend sich still auf die Berge niedersenkt,
Ihre Gipfel im Abendrot glüh'n,
Hab ich längst meine Schritte zu Tale gelenkt,
Streck mich aus im schwellenden Grün.
Das Feuer loht, das warm uns hält.
Ein munt'res Lied zur Gitarre erschallt:
Wir sind die Fürsten dieser Welt,
Unser Heim ist der rauschende Wald.
Ja valleri, ja valleri

EXPRESS-BÜFETT

→ Prager Straße 54 ←
nur eine Minute vom Hauptbahnhof

→ Große Auswahl ←
in stets frischbelegten Brödchen

→ Warme Küche ←

Die rühmlichst bekannten

[229] **Dresdner**

Felsenkeller Biere!

Bodega-Weine, Schoppen-Weine, Liköre

Stets frischer Espresso-Kaffee

kein Trinkgeld! Tasse nur 25 ¢ kein Trinkgeld!

Treffpunkt der „S. B. B.“

Fischerhaus Moldau

Grenzekehrstätte (Tschechoslowakei)

Inh.: Artur Dix

Sommerfrische und herrliches Ski-Gelände
800 m Höhe

Solide Preise! — 40 Fremdenbetten [195]

Der Name »Fischerhaus Moldau« sagt alles!

Die Besten Hochalpinen-Berg- und

Skittiefel, sowie Haferl-
u. Touren-Stiefel, Eichen-
steinsteigeln, Eispichel,
vollständig wasserdichte
Pelerinen, Windjaken,
Mäntel, Rucksäcke.



Kleine
Kirchgasse 1

Rich. Nicolai / Dresden.

Das frauliche

Amselgrundschlößchen

Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Ein-
kehrstätte für Wanderer und Kletterer im
schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere! Vorzügl. Küche!

Preiswerte Uebernachtung!

Bücherei

Neuerwerbungen.

- B 33 Erschließer der Berge: Paul Grohmann . . . U. Ziegler, D. u. Oe. A. D.
- C 26 Der jungfräuliche Gipfel G. Freih. v. Ompteda
- D 15 Wandern und Klettern . Rudolf Kauschka
- F 14 Führer durch das Kaisergebirge Dr. Georg Leuchs
- J 18 Karte des Kaisergebirges 1:25000
- J 19 Karte d. Brennergebiet. 1:50000

Spenden.

- G 14 Allgemeine Pilzkunde . Dr. W. Migula
 - G 15 Vogelschutzbuch Dr. C. R. Hemmick
- Dem Stifter, Herrn E. Thomas, Langburkersdorf, herzlichen Dank!
Bücherverzeichnisse sind für 15 R.-Pf. zu den Vertreteritzungen erhältlich.

Bergfreunde! Schonet die Bücher und gebt sie pünktlich nach vier Wochen zurück!

Sie bekommen 1 Paar Schuhe mit gutem Kernleder repariert. Deshalb lassen Sie Ihre Schuhe bei mir instandsetzen. Sie werden mit meiner Ausführung und Preisberechnung zufrieden sein. Mein Prinzip ist reelle, gute Arbeit. Trotz vieler billigerer Angebote ist keine Firma in der Lage **umsonst** zu arbeiten. [228]

Preise:
Genagelte Damen-Sohlen v. 2 60 M. an
Geklebte Damen-Sohlen von 3.10 M. an
Genähte Damen-Sohlen von 3 30 M. an
Absätze von 90 Pf. an
Genagelte Herren-Sohlen v. 3 — M. an
Geklebte Herren-Sohlen von 3.50 M. an
Genähte Herren-Sohlen von 3.60 M. an
Absätze von 1.20 M. an
Crepp-Schuhe werd. repariert

Karl Böttcher
Schuhmachermeister
Dresden-A.
Circusstr. 10, ptr.

Bergsteiger
kauft stets bei unseren Inserenten!

Bundeslokal des S.B.B.
Hotel Stadt Petersburg
Fernsprecher 17530

Fremdenzimmer / Saal mit Bühne / Große und kleine Vereinszimmer für Festlichkeiten und Zusammenkünfte / Preiswerte Weine
Gute Küche / Bestgepl. hiesige u. echte Biere

Herrn. Rudolph [210]

Bauernhäus'l Pötszcha
empfeilt seine Lokalitäten

Vereinszimmer
(80 Personen fassend) mit Piano [224]

Der Besitzer
Max Haug



Heinrich Fuhrmann
Spezial-Geschäft für
Wander-, Kletter- und Winter-Sport-Artikel



[230]

Dresden-A., Neumarkt 11

Photohaus Gofferjé
[221] DRESDEN-A. 16
Stephanienstr. 29 · Ruf 35112

ist bekannt wegen seiner **vorzüglichen Kopien!**

Wir unterhalten **großes Lager** in preiswerten **Kameras aller Marken**. Verlangen Sie Liste B



Vegetarisches Restaurant
Margarete Haß [216]

Dresden-A.
Waisenhausstraße 15¹ Fernruf 20154

Dresdner Volkshochschule.

Das Programm der Volkshochschule ist erschienen. Wir geben hier einige Lehrgänge bekannt und empfehlen Interessenten das Heft zum Preise von M. —.25 zu erwerben. Unsere speziellen Kurse siehe Seite 199.

Biologie. 4. Dr. Friedr. U. Bäßler: Biologische Arbeitsgemeinschaft: Der Film im Dienste der Biologie. 10 Aderthalsstunden: Montags 1/2 8—9 Uhr im Naturkundezimmer der Dreikönigsschule, Neumstraße 17. Beginn 10. Oktober.

An Hand biologischer Lehrfilme sollen Fragen der Wissenschaft vom Leben erörtert werden. Die gemeinsame Beobachtung der Vorgänge wird Gelegenheit zu reger Aussprache über das Gesehene und die sich daraus ergebenden Probleme geben.

Philosophie und Religionswissenschaft. Dr. Albert Bauch: Was heißt Naturerklärung? Einführung in die Naturphilosophie (mit Experimenten). 10 Aderthalsstunden: freitags 1/2 8—9 Uhr im Chemischen Hörsaal des König-Georg-Gymnasiums, Fiedlerplatz 6. Beginn 14. Oktober.

Ausgewählte physikalische und chemische Versuche sollen zeigen, daß ein fruchtbares Denken über die Natur nur möglich ist an der Hand der sinnlichen, durch Versuche unterstützten Erfahrung. Dabei wird das Wesen des wissenschaftlichen Experimentes erläutert. Weiterhin wird behandelt: das Wesen des Naturgesetzes, die Eigenart naturwissenschaftlicher Theorien und Hypothesen und schließlich die über die Erfahrung hinausgehenden Voraussetzungen der Naturerklärung, wie sie uns z. B. in den Begriffen Kraft und Energie entgegentreten. In einem folgenden Lehrgang sollen die Teilnehmer in den Streit der naturwissenschaftlichen Weltanschauungen eingeführt werden. (Siehe Programm.)

„Sachsenhof“ Königstein

Treffpunkt: Schlußkneipe im Bierstall oder 1. Etage in der Tanzdiele „Leichte Schuhe“

Spezialausschank: [235]
Teplitzer Schloßbräu —.35 Mk.
Münchener Hofbräu —.45 Mk.



Pea



[170]

Löwen-Apotheke
am Altmarkt Ecke Wilsdruffer Straße im Zentrum der Stadt
Dresden **Touristenapotheken** Ruf: 20453

Culexin bestes Mittel gegen Insektenstiche | **Orobor-Creme, -Puder und flüssig** [174]
Zur Fußpflege und gegen lästige Schweißabsonderungen




Radio! „Noch nie so schöne Photos“
dies Lob zollt man täglich den Photoarbeiten vom
Photohaus **Walter Höhne** Prager Str. 43
Tel.: 17688 — Machen auch Sie einen Versuch! — Tel.: 17688 **Radio!**

Ein Preisrätsel!

sind meine hervorragenden Qualitäten in jeder Preislage. Beim Kauf von 5 Cigarren erhalten Sie stets

1 Cigarre gratis!

zus. 6 Cigarren derselben Sorte,
bei 10 Cigarren 2 Stück gratis
bei 50 Cigarren 10 Stück gratis

[201] **Cigarrenhaus**
Hoffmann
Wilsdruffer Str. 15
(neben Messow & Waldschmidt)

Wenn's niemand macht Oswald Machts

Hauptlager und Kontor:
Kaulbachstr. 31, I. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße · Ruf: 15441

MÖBEL

aller Art
Schlafzimmer / Speise- und
Herrenzimmer
Küchen Einzel-Möbel
Große Auswahl — Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

[164]

Alkoholfreie Gaststätten · Dresden

Geschäftsstelle: Sidonienstraße 18 I. Telefon 22 450
Hospiz: Sidonienhof, Marktstr. 31, 2 Min. v. Sptbhf. Tel. 17434
Hospiz: Feldgasse 7, 5 Min. v. Hauptbahnhof, Vereinsz., Tel. 22741
Hospiz: Johann-Georgen-Allee 16, Saal und Vereinszimmer
ev. Massenquartier, Straßenbahnlinien 5, 1, 11, 12, Tel. 22542
Weitnerstr. 5, I., 2 Min. v. Postplatz, Vereinszimmer, Tel. 22924
Windelmannstr. 4, Gartenhaus, schöner Saal zu Familien- und
Vereinsfestlichkeiten, ev. Massenquartier, Tel. 41969 [183]
Mittweida: „SANITAS“ Deckerstraße 6

Felsenkeller-Gaststätten

Dresden-Plauen
Straßenbahnlinien 1, 15, 22

[227]

Grosser Konzert- und Ballsaal · Neue Bundes-
kegelbahn · Geräumige Vereins- und Gastzimmer
Herrlicher Lindengarten mit Naturpark · Als
Ausflugspunkt für Vereine besonders gut geeignet.

Trinkt
einheimische Erzeugnisse
Dresdner Felsenkeller
Biere

[200]

Schlussatz der Aufnahme für alle Einwendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos in Streifband zugestellt. Preis der Einzelnummer G.-M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

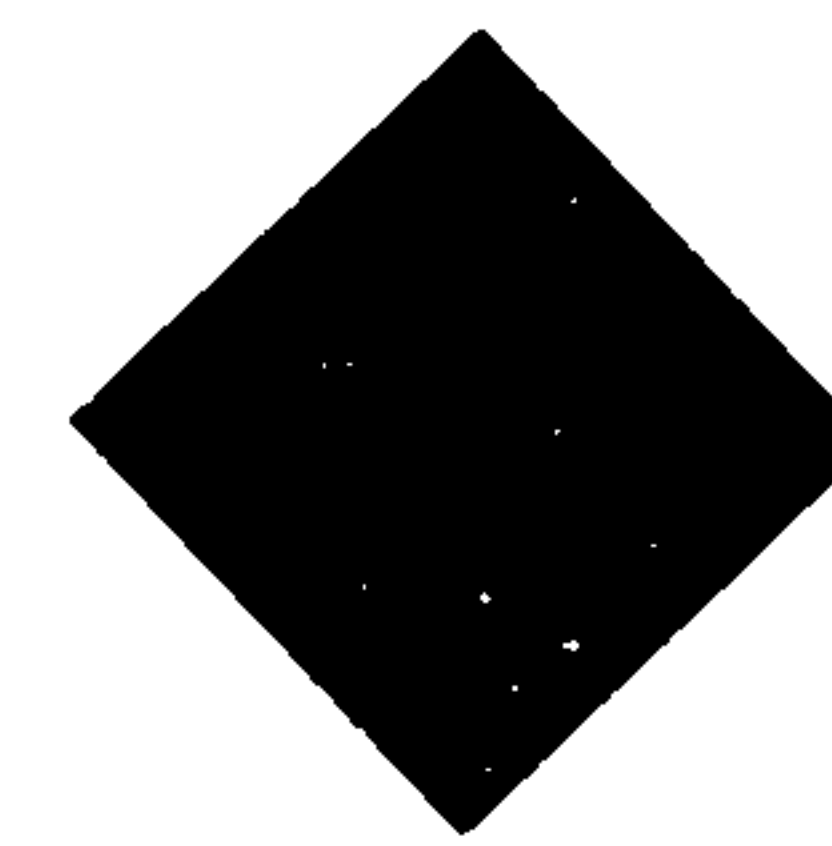
Für die Anzeigen verantwortlich: Edmund Schaarschmidt, Dresden-A. — Druck von Carl Creutzburg, Kunstanstalt für Buch-, Stein- und Offsetdruck, Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 74 — Fernruf 32115, 32202

N
E
U
E
Z
E
I
T
V
E
R
L
A
N
G
T

EDEL-WARE IM EDEL-HAUS

Alles für

[239]



Gesunde Ernährung
Naturgemäße Körperpflege
Richtige Bekleidung

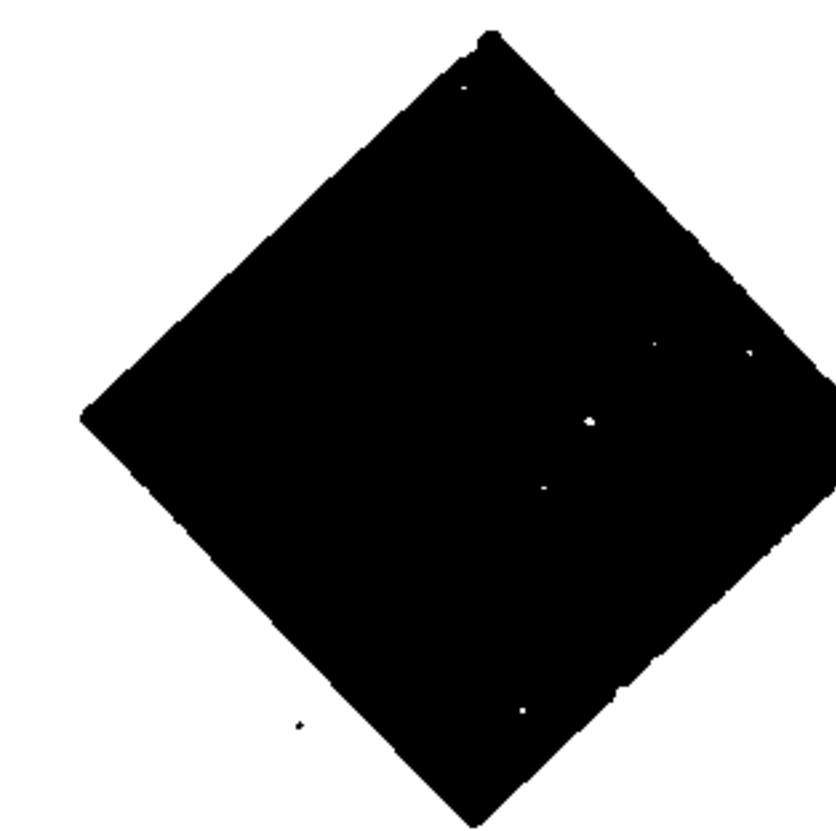
Das Neueste in Gymnastik-Anzügen

erhalten Sie preiswert und in bester Beschaffenheit im

EDEL-HAUS, Dresden-A. 1, Bürgerwiese 1
(Eingang Bankstraße), Fernsprecher 10439

Fordern Sie bitte unsere Preisliste!

Seidel-Brot



das neuzeitliche Schrotbrot aus Weizen oder Roggen. Hergestellt unter Erhaltung aller Kräfte des unveränderten Vollgetreides, ohne Hefe, Sauerteig und sonstige parasitäre Triebmittel. Seidel-Brot ist das Produkt eines sorgfältigst gewählten Verfahrens — **leicht verdaulich, gut sättigend!**

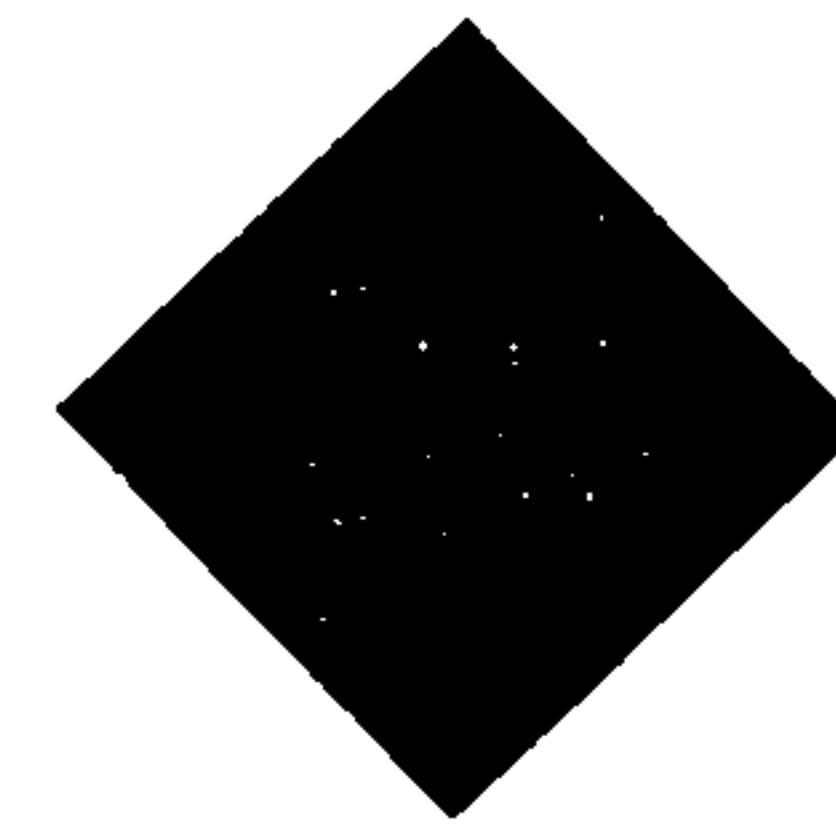
Überall erhältlich! Bezugsquellen weist nach:

„Seidel-Brot“, Dresden-A. 1, Bankstraße 17

Fernsprecher 17391 und 37937

SCHON SEIT JAHRZEHNTE

werden Haferflocken von erfahrenen Bergsteigern als Hauptproviant mitgeführt!



Haroh Weiroh

sind Haferflocken bzw. Weizenflocken, die lediglich durch Druck in Tabletten gepreßt und diese in Rollen verpackt. **Haroh** und **Weiroh** sparen daher bis zu $\frac{2}{3}$ an Raum im Rucksack, sind handlich und bequem zu genießen und behalten jahrelang das frische Aroma

18 Haroh und Weiroh mit Obst, Salaten und Südfrüchten!

Zu haben im

EDEL-HAUS u. vielen anderen Geschäften

Hersteller: **Friedrich Birkicht, Frischkost, Dresden-A. 1**

BUCHDRUCK
STEINDRUCK
OFFSETDRUCK



CARL CREUTZBURG

Auf der Jahresschau Deutscher Arbeit 1927 in Dresden – Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung – unterhalten wir auf großem Raum einen Betrieb, welcher Ihnen den Steindruck und auch den Offsetdruck fabrikmäßig vor Augen führt. Die Ausstellung ist so angelegt, daß jedermann beim Besuche derselben für seinen Lebenskreis recht schätzenswerte Aufklärung findet. Wir hoffen, auch Sie dort begrüßen zu können und würden uns freuen, wenn dieser Einblick in unsere Fabrikationszweige Ihnen die Überzeugung bringen könnte, daß bei Erteilung Ihrer Aufträge Sie von uns stets bestens bedient werden. Mit Angeboten, Vorschlägen und fachmännischem Rat stehen wir Ihnen gern zu Diensten

**GRAPHISCHER
GROSSBETRIEB**

DRESDEN-A. 16
BLASEWITZER STRASSE 74
FERNRUF 32115 UND 32202